

VMF Nachrichten | Ausgabe 16 | 12/2016

Synapse

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veterinärmedizinische Fakultät



Foto: N. Meinert

CAMPUS

„Anatomie verbindet“

FAKULTÄT

„Aufforderung zum Tanz“

FORSCHUNG

„VMF vergibt Projektförderungen
in Höhe von 43.000 €“

Es weihnachtet sehr ...

Grußwort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten, mit letzter Kraft werden Geschenke für die Liebsten gekauft, bestellt oder selbst gebastelt, ehe Ruhe einkehren kann und sich das Jahr dem Ende neigt.

In den letzten Wochen durften wir schon einige besondere Geschenke an der VMF auspacken. Keine Äpfel oder Nüsse, nein für den Veterinärmediziner in der Weihnachtszeit gibt es andere Geschenke. Da waren die Präsentation des Bergfestfilms der Raben, ein eigener Weihnachtsmarkt und ein tierisches Krippenspiel, das bewundert werden durfte und uns auf die besinnliche Weihnachtszeit einstimmte.

Das Redaktions-Team der Synapse verabschiedet sich für dieses Jahr mit den Worten von Theodor Sturm und wünscht allen Mitarbeitern und Studierenden sowie allen tierischen Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Tage und eine guten Rutsch ins neue Jahr!

*Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach,
Ina Scherbaum, Vanessa Kuhn & Mirjam Kalusa*



Foto: Prof. Christoph Mülling

Knecht Ruprecht

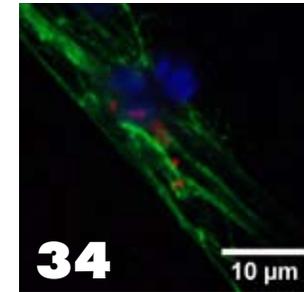
*Von drauß vom Walde komm' ich her;
Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
Allüberall auf den Tannenspitzen
Sah ich goldene Lichtlein sitzen;
Und droben aus dem Himmelstor
Sah mit großen Augen das Christkind hervor.*

*Und wie ich so stolcht' durch den finstern Tann,
Da rief's mich mit heller Stimme an:
„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell,
Hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
Das Himmelstor ist aufgetan,
Alt' und Junge sollen nun
Von der Jagd des Lebens ruhn;
Und morgen flieg' ich hinab zur Erden,
Denn es soll wieder Weihnachten werden!“*

*Ich sprach: „O lieber Herre Christ,
Meine Reise fast zu Ende ist;
Ich soll nur noch in diese Stadt,
Wo's eitel gute Kinder hat.“
– „Hast denn das Säcklein auch bei dir?“
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;
Denn Äpfel, Nuß und Mandelkern
Essen fromme Kinder gern.“
– „Hast denn die Rute auch bei dir?“
Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;
Doch für die Kinder nur, die schlechten,
Die trifft sie auf den Teil, den rechten.“
Christkindlein sprach: „So ist es recht;
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!“*

*Von drauß vom Walde komm' ich her;
Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
Nun sprecht, wie ich's hierinnen find'!
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?*

(Theodor Sturm)



Editorial

02 *Es weihnachtet sehr ...*

Campus

- 04 *Austausch mit der Veterinärmedizinischen Fakultät Istanbul*
- 05 *„Ersti“-Veranstaltungen 2016*
- 07 *Vetis on Tour: Hannover*
- 08 *Anatomie verbindet*
- 11 *Engagierte Vetis kämpfen gegen Blutkrebs*

Fakultät

- 12 *Sächsische Tierschutz-Medaille 2016 an Prof. Junhold*
- 13 *Spendensumme von 10.000 Euro wieder verpasst!*
- 14 *Engagement beim Fördern ganz groß!*

Fakultät

- 16 *Aufforderung zum Tanz*
- 18 *Tierärztekongress in Vorbereitung*
- 19 *Sprungbrett Kleintierklinik*
- 20 *Staffelstabübergabe im Dekanat*
- 21 *In memoriam – Dr. Ilse Hamel*
- 22 *Trauer um Prof. Schleiter*
- 24 *7. Weiterbildungskurs zum Fachtierarzt für Lebensmittel-, Milch- und Fleischhygiene*
- 25 *nutriCARD – Institut für Lebensmittelhygiene auf dem Ernährungsgipfel*
- 26 *nutriCARD – Sensorik-Workshop*
- 27 *Zu Gast bei Freunden*
- 28 *Wiss. Gastrecht für Prof. Dr. Mathias Büttner*
- 29 *Betreuungsvereinbarungen für Promovierende*
- 29 *Landesgraduiertenstipendium für Julia Monika Becker*
- 30 *Heinz-Georg-Klös-Preis*
- 31 *Promotionen*
- 32 *Habilitationen*

Forschung

- 33 *Sudanesischer Gast promoviert in Physiologie*
- 34 *Erreger mit Netzen fangen*
- 35 *Auszeichnung „Verständliche Wissenschaft 2016“*
- 35 *ZIM meets ZINF*
- 36 *VMF vergibt Projektförderungen in Höhe von 43.000 €*

Kalender

- 38 *Aktuelle Termine und Veranstaltungen*

Last but not least

- 39 *Der Infomontior im Herbert-Gürtler-Haus*
- 39 *Impressum*

Austausch mit der Veterinärmedizinischen Fakultät Istanbul

Zehn Studierende der VMF besuchten im April Kommilitonen in der Türkei

„Das Ziel der IVSA“

Die IVSA (International Veterinary Student Association) ist eine weltweit arbeitende Studentenorganisation, welche das Ziel hat Studierende der Veterinärmedizin über Landesgrenzen hinweg miteinander zu verbinden. Dies wird unter anderem mit der Durchführung von Austausch zwischen Universitäten realisiert.

„Besuch der Veterinärmedizinischen Fakultät in Istanbul“

Ende April waren zehn Studenten unserer Fakultät in Istanbul zu einem internationalen Studentenkongress eingeladen. Die dortige tiermedizinische Fakultät organisiert seit 1999 jährlich einen Kongress von Studenten für Studenten, bei welchem aktuelle Forschungsprojekte und weitere Themen von Studenten vorgestellt werden.

So ging es dieses Jahr unter anderem um Pferdehaar mit antiseptischem Kern als Nahtmaterial, um die Struktur der IVSA und die Ergebnisse von Ausgrabungen in Istanbul aus tiermedizinischer Sicht.

Seit einigen Jahren zählen, neben ca. 150 Studenten aus der Türkei, auch immer wieder Studenten aus anderen Ländern zu den Teilnehmern. Abgesehen von den durch die lokale IVSA-Gruppe eingeladenen Leipzigern, Österreichern und Schweden nahmen Studenten aus insgesamt zehn Ländern teil.

Außerhalb des Vortragsprogrammes bot der Kongress ein umfangreiches Kulturprogramm. Ein großer Gala-Abend, ein Besuch einer Galopprennbahn sowie ein Tag

Die Teilnehmer des Austausches vor der Blauen Moschee in Istanbul: 1. Reihe (v.l.n.r.): Marie-Luise Temm, Clara Müller, Charlotte Isabel Arz, Michelle Dürr, Senta Gehlert; 2. Reihe (v.l.n.r.): Elisabeth Schmidt; Torsten Langner, Anna Schmidt, Rieke Gehrke und Luise Eggert. Foto: Nazli Nacaroglu

mit Rahmenprogramm verschafften Möglichkeiten mit Studenten aus ganz Europa in Kontakt zu treten.

Nach Beendigung des Kongresses verbrachten die Austauschteilnehmer noch weitere Tage in Istanbul. Dabei stand neben zahlreichen kulturellen Ausflügen, wie dem Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und einem Einblick in das Istanbul Nachtleben, auch ein sehr informatives und lehrreiches Programm an der Uni auf dem Plan. So erhielten wir Einblicke in die Arbeit der dortigen Kliniken sowie in die aktuellen Forschungstätigkeiten der Professoren.

Zum Abschluss der Zeit in Istanbul waren wir mit der Gestaltung an der Reihe. Mitgebrachte deutsche Köstlichkeiten und deutschsprachige Musik prägten den National-Evening, eine Tradition, welche bei keinem IVSA-Austausch fehlen darf. Hierbei geht es darum den Gastgeber mit Spezialitäten aus dem eigenen Land einen Eindruck der landestypischen Speisen zu geben.

„Gegenbesuch in Leipzig“

Der Gegenbesuch vom 21. bis 28. Juni 2016 war ebenfalls von einer Mischung aus Kultur-, Uni- und Freizeitprogramm geprägt. Klinikführungen, ein Besuch in Oberholz, eine Führung im Primatenhaus sowie ein Crashkurs in Hufpflege sorgten für den weiterbildenden



Anteil. Dieser wurde durch kulturelle Programmpunkte, wie einem Besuch des Völkerschlachtdenkmals und eine Führung in der Sternburgbrauerei, ergänzt. Gemeinsame Aktivitäten, wie einen Ausflug in das Elbsandsteingebirge und ein Zoobesuch, rundeten das Programm ab.

Durch den Austausch konnten die Teilnehmer beider Universitäten Kontakte knüpfen und einen Einblick in eine neue Kultur erhalten. Es war eine wunderbare Zeit, die jeden von uns in seinem weiteren Leben prägen wird und uns wieder einmal gezeigt hat, dass interkulturelle Unterschiede sehr gut zu überbrücken sind.



Leipziger & Istanbuler Austausch Teilnehmer vor der Mensa der VMF. Foto: privat

„Wir bedanken uns“

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei unseren Austauschpartnern für die tolle Zeit in Istanbul und Leipzig bedanken. Ebenso geht ein sehr großes Dankeschön an all diejenigen, welche uns bei der Gestaltung des Programmes in Leipzig unterstützt haben. Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns beim StuRa, dem FSR, Hill's und ganz besonders dem Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig. Ohne diese Unterstützungen wäre ein solcher Austausch nicht möglich gewesen.

„Nächster Austausch ist in der Vorbereitung“

Auch für das kommende Semester ist ein Austausch mit einer europäischen Fakultät bereits in Planung. Aufgrund der veränderten politischen Lage in der Türkei wird dieser leider nicht mit der Fakultät in Istanbul stattfinden können. Was wir sehr bedauern. Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Torsten Langner

„Ersti“-Veranstaltungen 2016

Die Begrüßung der Studierenden des ersten Fachsemesters

Wie jedes Jahr begannen auch im Oktober 2016 ungefähr 140 neue Tiermedizinstudenten das Studium an unserer Fakultät und wurden traditionell in der ersten regulären Woche der Vorlesungszeit begrüßt. Dieses Jahr kam diese Aufgabe dem Matrikel 2015 zu, das im letzten Jahr herzlich aufgenommen worden war. Die Begrüßung der Erstis ist jedes Jahr recht ähnlich, wobei ab und an neue Ideen eingestreut werden.

„Begrüßung“

Gleich am Montag stand viel auf dem Programm. Nach der offiziellen Begrüßung durch das neu gewählte Dekanat wurden die neuen Erstsemester über unseren Campus geführt und hörten schon das ein oder andere über die nun bevorstehende Zeit. Am Abend folgte dann der passend benannte „Ersttrieb“ durch unsere beiden Studentenclubs. Treffpunkt war auf dem Campus, von wo aus es zunächst Richtung Schwemme ging. Dort wurden nicht nur die Erstis mit großen Stempeln als solche kenntlich gemacht, sondern auch erste Kontakte geknüpft oder die vom Vormittag vertieft.

Anschließend führte der „Trieb“ die Neuen mit der Tram 16 in den TV-Club. Auf der Fahrt erhielten sie von den mitreisenden höheren Semestern schon erste Einblicke in das reiche Liederrepertoire unserer Fakultät. Im TV-Club selbst wurde nach einer einführenden Spielesrunde ausgelassen getanzt und gefeiert.

Am Mittwoch wurde dann ein entspannter Grillabend für die Erstis ausgerichtet, zu dem alle Studierenden und Mitarbeiter der Fakultät eingeladen waren. Trotz mäßigen Wetters versammelten sich zahlreiche Studierende

am Abend zu Bier, Glühwein und Grillgut auf unserem Campus.

Am Wochenende glückte dann die erst letztes Jahr eingeführte Radtour durch das Neuseeland und zum Lehr- und Versuchsgut Oberholz.

In der darauffolgenden Woche durften die Studierenden des Matrikel 15 ihre erste Mensaparty zu Ehren der neuen Erstsemester ausrichten. Auch hier gab es die gewohnten Spiele, zu denen Studierende aus allen Semestern und auch der ein oder andere Tierarzt zugegen waren. Anschließend wurde ausgelassen gefeiert. Gegen Mitternacht durfte der Männerchor der Raben, dem diesjährigen Bergfestmatrikel, eine Vorführung der studentischen Bräuche an der Fakultät zur Schau tragen. Im Laufe des Abends kamen natürlich auch die älteren Bergfestmatrikel zur Aufführung ihrer Gesänge und Tänze.

„Erstifahrt“

Nun stand nur noch die Erstifahrt auf dem Plan, die am ersten Novemberwochenende stattfand.

Wie auch in den Vorjahren zog es uns in die Sächsische Schweiz, um die neuen Campus-Mitglieder in atem(beraubender) Natur und Kälte kennen zu lernen. Die „Ochelbaude“ ist vielen älteren Semestern sicher ein Begriff, mit dem lange Lagerfeuerabende, nette Gespräche und Glühwein verbunden werden.

Zum Warmwerden begann der „Kennenlernabend“ nach einer erfolgreichen Anreise mit Pellkartoffel und Glühwein. Nachdem die ersten Berührungsgänge über-



Die neuen Erstsemester und das Organisationsteam der Fahrt.

Foto: privat

wunden waren, wurde sich bis spät in die Nacht ausgetauscht, sodass für den ein oder anderen der nächste Morgen ein wenig zu früh kam.

Mit der tatkräftigen Unterstützung der Organisatoren der Ersti-Fahrten der vergangenen Jahre konnte die Versorgung von knapp 70 Leuten gestemmt werden.

Gut gestärkt startete am Samstag die „Ersti-Ralley“ mit verschiedenen Stationen rund um die „Ochelbaude“ und das umliegende Wandergebiet. Hierbei mussten die Neuen unter Beweis stellen, dass sie dem Titel eines „Veterinärmedizinstudenten“ gewachsen sind. Nach einer kurzen Mittagspause zur Entspannung setzte sich die „Ralley“ am Nachmittag fort. Mit viel Geschick, Wissen und Kreativität verbrachten wir zusammen einen sehr unterhaltsamen Samstag.

Als die Dunkelheit einsetzte näherte sich der Höhepunkt des Tages, die Präsentationen der einzelnen Gruppen. Mit wortgewandten und tanzkräftigen „Performances“ wurde um die Gunst der höheren Semester und den heißersehnten Titel gekämpft. Um die Wartezeit bis zur Entscheidung der Jury zu überbrücken, kamen alle

noch einmal in den Genuss der „Capybara-Safari“, die Vorstellung der Vorjahressieger.

Leider kam der Sonntag viel zu schnell. Mit einem kleinen Umweg über die Bastei in Rathen endete die „Ersti-Fahrt“ wieder am Leipziger Hauptbahnhof.

Mit dem Versprechen eine ebenbürtige Veranstaltung zu organisieren, verabschiedeten sich die nun nicht mehr ganz so neuen „Erstis“ und der allgemeine Unialltag kehrte langsam zurück. Trotzdem ist nach der „Ersti-Fahrt“ vor der „Ersti-Fahrt“ und die Vorfreude auf die nächste Ersti-Begrüßung wird bald wiederkommen.

Wir möchten uns noch einmal bei den Organisatoren der einzelnen Veranstaltungen und der Erstifahrt bedanken sowie die neuen Erstis (und das bleibt ihr jetzt bis zur Ablösung im nächsten Jahr) herzlich willkommen heißen und uns auch bei euch für die gelungenen Veranstaltungen bedanken.

Ebenso möchte das Matrikel 15 an dieser Stelle noch einmal dem Matrikel 14 für die tolle Begrüßung im letzten Jahr danken.

Benjamin Slomski, Sprecher des Matrikel 2015

Deadline für Erasmus + Studium Bewerbung: 31. Januar 2017

Das Erasmus + Programm Studium bietet die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für ein Auslandsstudium an einer europäischen Universität, mit der die VMF einen Vertrag abgeschlossen hat.

Für ein Auslandsstudium 2017/2018 müssen sich interessierte Studentinnen und Studenten bei dem Erasmus Fachkoordinator, Prof. Christoph Baums, bis zum 31. Januar 2017 bewerben.

Ein Auslandsstudium bietet sich vor allem im 5. und 6. Semester an, so dass Studentinnen und Studenten im 3. Semester über eine Bewerbung für ein Auslandsstudium nachdenken sollten.

Prof. C. Baums

Für weitere Informationen:

▶ christoph.baums@vetmed.uni-leipzig.de

Vetis on Tour: Hannover

Leipziger Studenten auf dem Studierendentag: bpt-Kongress & EuroTier 2016

Am Freitag, dem 18.11. fand auf dem Messegelände in Hannover der kostenfreie Studierendentag 2016 bpt-Kongress und EuroTier statt. Das nahmen sich viele Leipziger Tiermedizinstudenten zum Anlass, um nach Hannover zu reisen und sich einen Tag lang außeruniversitär fortzubilden und durch die vielen großen Hallen der EuroTier zu wandern, um die Innovationen der Aussteller zu bestaunen. Besonders auf der Fachmesse Veterinärmedizin in Halle 7 traf man einige bekannte Gesichter. Ob Dozent, Doktorand, Tierarzt aus dem Praktikum, Kommilitonen oder Studenten anderer Fakultäten, alle schien es an diesem Wochenende nach Hannover verschlagen zu haben.

Das Programm umfasste neben Vorträgen zum transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) und Investorenmodellen auch die berufspolitische Diskussion des bpt, einen EuroTier Rundgang mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und viele weitere Vorträge zu aktuellen, praxisrelevanten Themen aus den Bereichen Kleintier, Pferd, Rind, Schwein und Geflügel. Es war einfach für jeden etwas Interessantes dabei. Am Abend lockte die zünftig-legendäre bpt-Kongressparty die Veterinärmedizinstudenten in die Münchner Halle. Es wurde gut gegessen, gefeiert, gelacht und getanzt, um den anstrengenden Kongresstag gemütlich ausklingen zu lassen.

Insgesamt war es ein sehr interessanter, lehrreicher und spannender Tag auf dem Kongress und es ist toll, dass den Studierenden die Möglichkeit gegeben wird an solchen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Rosa Hofmann



Leipziger Studierende auf der Fachmesse Veterinärmedizin in Halle 7. Foto: privat



EuroTier Rundgang mit der DLG: innovative Liegematten für Kühe. Foto: privat



Leipziger unter sich: Einige Raben zu Besuch am Vetidata Stand auf der Fachmesse. Foto: privat



Studentenpower: Studierende aller deutschsprachigen Fakultäten am Stand des bvvd.e.V. Foto: bvvd e.V.

Anatomie verbindet

Ein studentisches Austauschprojekt zwischen der Medizinischen Fakultät und der Veterinärmedizinischen Fakultät (VMF) der Universität Leipzig

Am 25. November 2016 öffneten sich für 23 Studierende der Humanmedizin/Zahnmedizin die Tore zum Präpariersaal des Veterinär-Anatomischen Instituts.

Bereits die Eröffnungsvideos von einer Sectio caesarea (Kaiserschnitt) bei einer Hündin und ein weiteres von einem Pferdesitus brachten die Gäste zum Staunen.

„Wie ist es dazu gekommen?“

Im Rahmen von „Stipendiaten machen Programm“, der Studienstiftung des deutschen Volkes, haben die beiden Stipendiatinnen und Studentinnen der Veterinärmedizin, Friederike Behr und Lisa Borchard, das Projekt „Anatomie verbindet“ ins Leben gerufen (Abb. 1).

Die Intention dieses Projektes ist ein gegenseitiger Austausch zwischen den Studierenden der Human-/Zahnmedizin und der Veterinärmedizin, der am 25. November 2016 seinen Anfang im Präpariersaal des Institutes für Veterinär-anatomie gefunden hat. Von 17 bis 20 Uhr wurden den Gästen in drei Stationen Einblicke in die Anatomie der Haussäugetiere gegeben, Möglichkeiten zum Anfassen und Begreifen geboten und reger Austausch betrieben. Die Stationen wurden von Herrn Prof. Christoph Mülling und Frau Dr. Dora Bernigau vom Veterinär-Anatomischen Institut sowie sechs Studierenden des fünften Fachsemesters betreut.

„Im Präpariersaal“

„Stimmt es, dass der Oktopus sieben Gehirne hat?“ – fragte eine Studierende der Medizin. Die Antwort da-



Abb.1: Die Stipendiatinnen Lisa Borchard und Friederike Behr applaudieren nach den abschließenden Worten von Herrn Prof. Mülling



Abb. 2: Reges Getümmel an den Stationen im Präpariersaal

rauf kam prompt von Herrn Prof. Mülling: es handle sich weniger um richtige Gehirne, vielmehr um organisierte Ganglien, welche für die komplexen Bewegungsabläufe der einzelnen Tentakel unerlässlich sind. Sehr große landlebende Dinosaurier haben ein „zweites Gehirn“ im lumbosacralen Bereich.

Im Präpariersaal gab es leider keine Tintenfische zu bestaunen, aber das Team versuchte mit acht Gehirnen, viel Spaß und Verstand alle Fragen der Gäste zu beantworten und Interesse für die Tiermedizin zu wecken (Abb. 2).

„Station Harn- und Geschlechtsapparat“

An dieser Station wurden tierartige Unterschiede im Urogenitaltrakt der Haussäugetiere veranschaulicht. Formalin Präparate von verschiedenen Uteri, Penissen und Nieren sollten grundlegende Unterschiede im anatomischen Aufbau deutlich machen. Als kleine Herausforderung durften die Gäste den Präparaten die entsprechende Tierart zuzuordnen (Abb. 3).



Abb. 3: Eine Gruppe Studierender der Human- und Zahnmedizin mit der Stationsbetreuerin Anja Christen (re)

Zwischendurch und ganz selbstverständlich wurden zahlreiche Fragen gestellt und beantwortet. Darunter einige Vergleiche zum menschlichen Urogenitaltrakt, Erklärungen zu den Plazentaformen der Haussäugetiere und „Wie das funktioniert, dass jeder Welpe seine eigenen Fruchthüllen haben kann“. Es gab aber auch Fragenstellungen, auf die es keine „richtige“ Antwort gibt. So konnte die Frage eines Studierenden: Warum die Sau in der Zervix diese Polster (Pulvini cervicis) hat, nicht abschließend geklärt werden. Doch mit einer nicht ganz ernstgemeinten Aussage von Frau Dr. Bernigau: „Damit



Abb. 4: Mit viel Freude bei der Sache – eine Gruppe Studierender analysiert neben dem weiblichen Situs auch den Penis des Rüden. Friederike Behr (hinten rechts) hilft ihnen dabei

der Penis des Ebers hinein passt! Was nun zuerst da war die Zervixpolster oder die Form des Eber-Penis, ist wie die Frage von dem Huhn und dem Ei.“ konnte doch eine zufriedenstellende Antwort gefunden werden.

Das erlangte Wissen über den Urogenitaltrakt konnte am nächsten Teil der Station sofort angewendet werden und half beim Suchen der passenden Organe in situ. Hierfür hatten die Studierenden aus dem fünften Fachsemester Siten von Hund, Meerschweinchen und Ratten vorbereitet (Abb. 4). Wissbegierig stellten die Gäste fest, wie klein der Uterus der Hündin im Vergleich zu dem im Eingangsvideo gesehenen ist.

Zum Abschluss konnte sich an dieser Station im Tierarzt sein geübt werden und an dem Simulator „Breed’n Betsy“ die rektale Trächtigkeitsuntersuchung beim Rind selbst ausprobiert werden (Abb. 5). Wann, warum und bei welchen Tieren Veterinärmediziner rektale Untersuchungen durchführen, war für den ein oder anderen Gast überraschend, schließlich ist es doch eine Untersuchungsmethode, die beim Menschen verständlicher Weise nicht in dieser Form angewendet werden kann.



Abb. 5: Jeder darf es versuchen! Gäste üben sich in der Rektaluntersuchung an der Breed’n Betsy während Stationsbetreuer Tim Hafermeister ihre Fragen beantwortet

„Station Verdauungsapparat“

Frau Dr. Dora Bernigau und zwei Studierende zeigten an dieser Station die mannigfaltigen Unterschiede im Verdauungssystem der Haussäugetiere (Abb. 6 und 7). Den diversen Präparaten durften hier eindrucksvolle Aussagen des jeweiligen Organs zugeordnet werden. Zum Beispiel: „Ich kann mich nicht übergeben“ – Magen des Pferdes oder „Meine Mägen können viel Leisten, Blätter, Zotten.“ – Rind. Die Vielfalt des Magendarmtraktes begeisterte die Gäste sehr, besonders das Trockenpräparat der Vormägen des Rindes wurde interessiert untersucht und studiert. An der Leber wurden neben den Unterschieden bei der Lappung, mit einem „klar logisch“ festgestellt, dass es bei den Tiermedizinern kein „inferior – posterior“, sondern vielmehr ein „cranial und caudal“ gibt. Zwischen diese Fachgespräche mogelten sich immer wieder organisatorische Fragen zum Studienablauf, der Größe der VMF oder dem Vorhandensein von Fachtierärzten in der Veterinärmedizin. Aber auch ernste Themen wie die Kosten von Operationen von Pferden, Euthanasie und Besitzerberatung zeigten, wie tiefgründig die Studierenden der



Abb. 6: Die Gäste lauschen gespannt den Erklärungen von Fr. Dr. Bernigau zu den Präparaten

Medizinischen Fakultät in die neue und doch bekannte Materie eingetaucht sind.

Wieder zurück bei der Faszination über die Mägen konnte zum Abschluss der Station die Lage des Magendarmtraktes noch einmal in situ an einem Hund nachvollzogen werden.

„Station Bewegungsapparat“

Herr Prof. Mülling berichtete an dieser Station über sein Lieblingsthema – die distale Gliedmaße. Er stellte mit vielen fixierten Präparaten von verschiedenen Gliedmaßen, Knochen, Schnittpräparaten, Röntgenbildern, Vergleichen und Humor die Funktionsweise, den Aufbau und die Innervation von Huf und Klaue dar (Abb. 8 und 9). Außerdem brachte er den Gästen die passive Stehvorrichtung des Pferdes lebhaft näher. Fragen wie „Welche Kraft muss man aufbringen, um eine Sehne zu zerreißen?“ förderten die Vorstellung und das Verständnis von dieser cleveren Konstruktion. Beim Ausprobieren des Präparates der Hintergliedmaße stellten die Gäste dann verblüfft fest, dass die Fixation der Patella und die



Abb. 7: Lisa Borchard beantwortet Fragen zu den Vormägen des Rindes



Abb. 8: Herr. Prof. Mülling stellt die Hufaufhängung am Schnittpräparat dar



Abb. 9: Röntgendiagnostik darf bei Vorstellung der distalen Gliedmaße des Pferdes nicht fehlen

Spannsägenkonstruktion „richtig fest, wie zusammengeschraubt“ sind. Sie konnten nachvollziehen, warum diese ganzen Sehnen und Bänder so wichtig sind, dass Herr Prof. Mülling zu Recht und mit einem Zwinkern sagte: „Wer sich mit diesen Sehnen nicht auskennt, fällt durch's Testat“.

Der zweite Teil dieser Station wurde von einer Studierenden betreut. Diese konnte mit Feuchtpräparaten und einem frisch präparierten Hund die Myologie des Hundes begeisternd und mitreißend vermitteln. Auch hier stand das Anfassen und Ausprobieren an erster Stelle und wurde mit viel Freude von den Studierenden der Human-/Zahnmedizin angenommen (Abb. 10 und 11). Am Rande gelang es, einige Mythen wie zum Beispiel: dass nicht jedes Schweinefleisch riecht – nur das von Ebern – oder dass nicht alle Tiermediziner Vegetarier sind, zu besprechen und aufzuklären.

Nachdem drei Stunden mit vielgestaltigen Einblicken in die Anatomie der Haussäugetiere wie im Flug vorüber waren, wurde in der Anatomischen Sammlung auf den ersten Teil des Pilotprojektes „Anatomie verbindet“ angestoßen, weitere Pläne geschmiedet und der Austausch in gemütlicherer Runde fortgeführt.

„Der Wunsch nach einer Fortsetzung“

Die abschließende Feedback-Runde zeigte, dass die Beteiligten der VMF die Gäste mit ihrem Enthusiasmus für die Tiermedizin und ihrer sympathischen Art angesteckt haben. Es gab neben kleinen Kritikpunkten zur Zeitverteilung der Stationen untereinander und einem zu geringen zeitlichen Rahmen im Allgemeinen viel Lob und den dringenden Wunsch nach einer Fortsetzung.

Im Namen der Gründer-Stipendiatinnen möchte ich allen Beteiligten für diesen lehrreichen Freitagabend danken. Für die tatkräftige Unterstützung und ihren eingebrachten Enthusiasmus geht ein besonderer Dank an Herrn Prof. Mülling und Frau Dr. Bernigau, aber auch an die Studierenden Viviane Leppkes, Lena Janowitz, Anja Christen und Tim Hafermeister. Der Studienstiftung des deutschen Volkes gebührt ein großer Dank für die finanzielle Unterstützung des Projektes. Und den Gästen aus der Medizinischen Fakultät danken wir für die Aufgeschlossenheit am Pilotprojekt teilgenommen und mitgewirkt zu haben, für viele spannende Fragen, Wissbegierde und Interesse an der Tiermedizin!

Text & Bilder: mk



Abb. 10: Station Bewegungsapparat – Plexus brachialis



Abb. 11: Selbst Hand anlegen – unter dem freudigen Blick von Viviane Leppkes (links, Mitte), dürfen die Gäste die Muskeln des Hundes mit Skalpell und Pinzette erforschen

Engagierte Vetis kämpfen gegen Blutkrebs

Studierende der VMF helfen ehrenamtlich bei einer Typisierungsaktion für Stammzellspender

Am Mittwoch, dem 23.11.2016 fand von 10 bis 15 Uhr im Hörsaalgebäude am Hauptcampus Augustusplatz eine Typisierungsaktion statt, die vom AIAS Leipzig e.V. organisiert und mit Hilfe der DKMS durchgeführt wurde.

Durch den Einsatz vieler freiwilliger Helfer, die Registrierung und Probenentnahmen durchführten, konnten insgesamt 546 neue potentielle Lebensretter für Blutkrebspatienten gefunden werden. Das ist ein großer Erfolg, denn zusammen mit der letzten Aktion konnten in Leipzig so schon über 1000 Studierende typisiert werden. Für das Sommersemester ist auch eine Typisierungsaktion am Vet Campus (An den Tierkliniken) geplant. Hoffentlich finden sich zwischen den Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der veterinärmedizinischen Fakultät viele neue potentielle Stammzellspender.

Der AIAS e.V. ist ein deutschlandweit arbeitender, gemeinnütziger Verein von Studenten, der über Blutkrebs aufklärt und mit jährlichen Typisierungsaktionen die Registrierung zum Stammzellspender direkt am Campus ermöglicht. Seit dem Frühjahr 2015 gibt es auch in Leipzig einen eigenen Standort, der die Aktionen vor Ort auf die Beine stellt. Der AIAS Leipzig e.V. freut sich auch über neue engagierte Mitglieder. Wer Interesse hat meldet sich bitte bei Marie-Luise Temm (Veti) oder schreibt direkt unter eine E-Mail an AIAS Leipzig e.V..

Rosa Hofmann

Fotos: Mit freundlicher Unterstützung vom AIAS Leipzig e.V.

Mail:

▶ info@aias-leipzig.de



Großer Andrang bei der Typisierungsaktion im Hörsaalgebäude der Universität Leipzig am Augustusplatz



Einige der ehrenamtlich tätigen Veterinärmedizinstudenten vor dem Info- und Registrierungsstand im Hörsaalgebäude



„Stäbchen rein – Spender sein!“ Freiwillige Helfer führen die Registrierung bei den potentiellen Lebensrettern durch



Mitglieder des AIAS Leipzig e.V. und freiwillige Helfer nach der Typisierungsaktion

Mehr Infos zu Stammzellspende und Blutkrebs gibts hier:

▶ www.dkms.de

▶ www.aias-leipzig.de

Sächsische Tierschutz-Medaille 2016 an Prof. Junhold

Der Leipziger Zoodirektor wird für sein Engagement geehrt

Am 28. Oktober wurde Prof. Dr. Jörg Junhold, Direktor des Zoo Leipzig, mit der „Johann-Georg-Palitzsch“-Medaille, dem sächsischen Tierschutzpreis, ausgezeichnet.

„Der Direktor des Zoos Leipzig, Prof. Dr. Jörg Junhold, wurde heute mit der „Johann-Georg-Palitzsch“-Medaille, dem sächsischen Tierschutzpreis, geehrt. Damit wird sein Engagement bei der Unterbringung von Zootieren in naturnahen Lebensräumen gewürdigt.“, sagt die Ministerin in ihrer Laudatio.

Ministerin Barbara Klepsch würdigte in ihrer Laudatio den Umbau des Leipziger Zoos von einer historischen Bildungseinrichtung in eine moderne Anlage. „Professor Junhold, Sie wollen die Zoobesucher aufrütteln, damit sie sich für die Natur begeistern. Sie wollen wie Ihr Vorbild Bernhard Grzimek die Liebe der Menschen insbesondere der Jugendlichen für die Tiere und den Erhalt ihrer Lebenswelten wecken. Sie wollen, dass Kinder und Jugendliche, die immer mehr in urbaner Entfremdung leben, Tiere kennen und lieben lernen. Auch diese Generation soll unseren Planeten schützen. Für diese Vision leben Sie und setzen sich mit ganzer Kraft ein. Dafür danke ich Ihnen.“

Professor Junhold hat durch seinen intensiven Einsatz eine Vision von Zootierhaltung umgesetzt und erreicht, bei der sich die Haltung an der Natur orientiert. Zugleich werden die Träume von fernen Landschaften mitten in der Stadt für die Besucher und die Tiere erlebbar. „Die gestalteten naturnahen Lebensräume bieten ideale Bedingungen für die Tiere und den Besuchern barrierefreie Einblicke in die Gehege. So sei es gelungen, den Zoo

Leipzig zu einem Ort der Tierbegegnung zu machen, in dem für Millionen Besucher die Liebe zum Tier geweckt wird oder weiterwachsen kann“, betonte die Ministerin.

Dem Zoo Leipzig ist es gelungen, eine Voliere für Kuba- und Chileflamingos zu errichten. Hier können die Vögel fliegen und Elterntiere Junge ausbrüten und aufziehen. Dies ist einer der großartigen Erfolge der Art-erhaltungsprogramme und ex situ Projekte des Zoos. Außerdem zeichnet sich Pongoland durch die Haltung aller hochbedrohten Menschenaffenarten unter einem Dach und zum anderen durch die wissenschaftliche Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie aus. Diese Kombination ist in Deutschland einzigartig. Auch die Tropenerlebniswelt Gondwana ist einzigartig in Europa und Deutschland. Hier hat sich ein komplexes Ökosystem ausgebildet. Hier können die Säugetiere, Reptilien und freilebenden Amphibien und Vögel ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben und die Besucher erleben die Tierwelt ähnlich, wie es in der Natur der Fall wäre.

Der Tierschutzpreis wird seit 2001 rund um den Welttierschutztag verliehen. In diesem Jahr wird zum ersten Mal ein Zoodirektor geehrt. Die Ehrung von Herrn Junhold und seinem Team steht exemplarisch für die vielen Engagierten, die Tierschutz betreiben und sich um Tiere in Not kümmern.

Die Tierschutz-Medaille „Johann-Georg-Palitzsch“ ist eine Auszeichnung, die das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz in gemeinsamer Initiative mit der Sächsischen Landestierärztekammer und dem Sächsischen Landestierschutzverband für besondere



Der Tierschutzpreis geht 2016 an den Zoodirektor Prof. Dr. Jörg Junhold für naturnahe Lebensräume im Zoo Leipzig. Foto: © Swen Reichold

Verdienste auf dem Gebiet des Tierschutzes geschaffen hat. Die Medaille trägt den Namen des bekannten Dresdener Bauern, anerkannten Laienastronomen und Universalgelehrten Johann Georg Palitzsch (1723–1788). (Quelle: <http://www.sms.sachsen.de/>)

Prof. Ernst Lücker

Spendensumme von 10.000 Euro wieder verpasst!

Benefizseminar für den Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.

Nachdem im Jahr 2015 die Klinik für Kleintiere der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Strahlencentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Firma scil, Viernheim, ein Benefizseminar für das „Kinderhospiz Bärenherz“ in Leipzig veranstaltet hat, war dieses Jahr als Nutznießer ein Gießener Partner an der Reihe. Am 19. November hat das eingespielte Team wieder eine vergleichbare Veranstaltung zum Thema „Aktualisierung der Röntgenfachkunde nach §18“ angeboten. Bis auf einen kleinen Unkostenbeitrag für die Verpflegung und die Skripte ist die gesamte Summe an den oben genannten Elternverein überwiesen worden. Zwar wurde die angestrebte Summe von 10.000 Euro wieder knapp verpasst; trotzdem kann sich der Elternverein über die fast erreichte Summe freuen. Spendenaktionen für die Kinderkrebstation in Gießen (Station Peiper) haben eine sehr lange Tradition. Mit diesem Geld wird zum einen die Station selbst unterstützt, zum anderen aber auch in Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Behandlung investiert und alle Beteiligten sind stolz darauf sich in die lange Reihe der Unterstützer einreihen zu können.

Wie es für eine solche Benefizveranstaltung selbstverständlich ist, haben alle Referenten nicht nur auf ihr Honorar, sondern auch auf jegliche Erstattung von Spesen

verzichtet. Das Team, durch eine sehr langjährige enge Zusammenarbeit optimal Hand in Hand arbeitend, hat es geschafft eine vergleichsweise trockene Materie mit etwas Witz kurzweilig zu vermitteln, ohne jedoch die relevanten Inhalte aus dem Blick zu verlieren. Am Ende des Tages mussten alle Teilnehmer sich einer MC-Prüfung stellen. Diese Hürde wurde aber von allen mit Leichtigkeit genommen, so dass der Heimweg mit guter Laune angetreten werden konnte. Ein voller Erfolg für alle Beteiligten – für den Elternverein, für die Referenten und auch die Teilnehmer – mit dem Wissen, dass sie nicht nur die alle fünf Jahre notwendige Aktualisierung erfolgreich hinter sich gebracht haben, sondern auch mit ihrem Geld den schwächsten Gliedern unserer Gesellschaft in der Not etwas beistehen.

Auch im nächsten Jahr wird das Team sich wieder an der 10.000 Euro Grenze versuchen, dieses Mal für eine vergleichbare Institution in Viernheim, bevor dann 2018 wieder Leipzig an der Reihe sein wird. Die Motivation ergibt sich aus der Gewissheit an einer Stelle etwas helfen zu können, an der alle Beteiligten vermutlich an der psychischen Belastung scheitern würden.

Dr. Claudia Köhler

► http://www.krebskrankkinder-giessen.de/Elternverein/unsere_Verein.php



Prof. Jürgen Kiefer, Strahlencentrum der Justus Liebig Universität Gießen, in kritischer Diskussion mit den Teilnehmern über den Sinn einiger Rechtsvorschriften



*Der Wert des Päckchens ergibt sich nicht aus dem Inhalt!
Fotos: Herr Dr. Kiefer*

Engagement beim Fördern ganz groß!

Zum Wintersemester 2016/17 werden vier weitere Deutschlandstipendien an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig (VMF) finanziert

„Deutschlandstipendium – Was ist das?“

Die Deutschlandstipendien fördern Studierende, die neben sehr guten universitären Leistungen auch außerordentliches soziales Engagement zeigen. Sie erhalten für mindestens ein Jahr einen monatlichen Betrag von 300 €, der zur Hälfte von einem privaten Förderer und zum anderen vom Bund getragen wird.

Ein Stipendium kann von einem Stifter oder aus den Mitteln mehrerer Stifter zusammengesetzt werden und kostet diesen 1800 € im Jahr. Die Förderer können neben dieser finanziellen Unterstützung auch zusätzliche Förderangebote, wie Praktika, Weiterbildungs- oder Informationsveranstaltungen anbieten.

„Deutschlandstipendien an der VMF – Zahlen und Fakten“

An der VMF kamen dem Aufruf „Wer macht mit?“, von Herrn Prof. Thomas Vahlenkamp, zu dieser Zeit Studiendekan an der VMF, zum Wintersemester 2016/17 so viele neue Stifter nach, dass drei Stipendien mehr als in den vergangenen Jahren ermöglicht werden konnten. Ein viertes neues Stipendium wurde von der Zoo Leipzig GmbH unter Schirmherrschaft von Herrn Prof. Dr. Jörg Junhold, Geschäftsführer des Zoo Leipzig, zur Festveranstaltung „25 Jahre Veterinärmedizinische Fakultät und Freundeskreis in Leipzig“ am 17. Juni 2016 übergeben.

Zum Wintersemester 2016/17 hat die VMF damit zehn Stipendien vergeben, womit sie den dritten Platz

unter den meist fördernden Fakultäten an der Universität Leipzig belegt. Sie steht dabei direkt hinter deutlich größeren Fakultäten; der Fakultät der Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, welche 29 Studierende mit Deutschlandstipendium fördert und der Medizinischen Fakultät mit 26 Stipendien. Insgesamt wurden in diesem Semester an der Universität Leipzig 100 Deutschlandstipendien vergeben.

Zu Recht kann man stolz darauf sein, dass die VMF, mit gerade einmal 135-140 Studierenden in jedem Jahrgang, ein Zehntel der Deutschlandstipendien der gesamten Universität Leipzig vergibt und fördert.

Unter dem Leitspruch „heute das morgen gewinnen“, der Universität Leipzig, waren die folgenden Stifter bereit in ihr Morgen und die Zukunft der Studierenden der VMF zu investieren.

Der Freundeskreis Tiermedizin Leipzig e.V. fördert vier der zehn Stipendien, weiterhin unterstützt die Bayer Education Science Foundation sowie die Zoo Leipzig GmbH jeweils einen Studierenden.

Hervorzuheben sind aber auch die privaten Stifter, die jeweils ein Stipendium finanzieren: Herr Prof. Herbert Fuhrmann, Geschäftsführender Direktor des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts, mit seiner Frau, Frau Dr. Neumann und Herr Prof. Manfred Coenen, Institutsleiter des Instituts für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik, ebenfalls gemeinsam mit seiner Frau. Außerdem finanzieren zwei Kollegenkreise gemeinschaftlich jeweils ein weiteres Stipendium. Zu den Kollegenkreisen gehören: Herr Prof. Gotthold Gäbel,

Institutsleiter des Veterinär-Physiologischen Instituts, Herr Prof. Heinz-A. Schoon, Institutsdirektor des Instituts für Veterinär-Pathologie, Frau PD Ingrid Vervuert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik, Herr Prof. Getu Abraham, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie, Herr Prof. Gottfried Alber, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Immunologie, Herr Prof. Christoph Baums, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Bakteriologie und Mykologie, Herr Prof. Walter Brehm, Direktor der Chirurgischen Tierklinik, Herr Prof. Arwid Daugschies, Direktor des Instituts für Parasitologie, Frau Prof. Almuth Einspanier, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut, Herr Prof. Christoph Mülling, Veterinär-Anatomisches Institut, Herr Prof. Johannes Seeger, Geschäftsführender Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts und Herr Prof. Vahlenkamp, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Virologie.

„Vergabe der Stipendien“

Über die Vergabe der Stipendien entscheidet eine Kommission nach festgelegten Kriterien. Zum Wintersemester 2016/17 bestand die Vergabekommission an der VMF aus Herrn Prof. Vahlenkamp, als Studiendekan, Herrn Prof. Schoon, als ehemaligem Studiendekan, Frau PD Dr. Vervuert und zwei Vertretern der Studierenden.

Die Auswahlgrundlage der Kommission ist die Betrachtung des Gesamtpotentials des Bewerbers. Im Einzelnen wird auf Begabung und Leistung, soziale Kriterien, gesellschaftliches Engagement und persönliche Umstände geachtet. Zur letzten Vergabesitzung am 18. August 2016 musste die Kommission auf diese Weise

aus den 25 eingegangenen Anträgen, die zehn Stipendiaten für das kommende Semester auswählen. Von den 25 Bewerbern waren nur drei auf Fortgewährungsstipendien und 22 Neubewerber.

„Warum Studierende der VMF gefördert werden sollten?“

Die Auswahl der Stipendiaten nach den oben genannten Kriterien, fiel der Vergabekommission nicht leicht.

Denn neben dem sehr anspruchsvollen und zeitintensiven Studium der Veterinärmedizin zeigen viele Bewerber abgesehen von sehr guten universitären Leistungen auch diverse Auszeichnungen (u.a. Preis der Bundeskanzlerin, Auszeichnungen des Sächsischen Landtages, Biotechnologie-Preis, Biozukunftspreis).

Und auch im sozialen Bereich sind die Studierenden sehr engagiert zum Beispiel im Fachschafftsrat, im Flüchtlingsrat, dem Bunten Hund e.V., in der Altenpflege, in der Johanniter Unfallhilfe, bei freiwilliger sozialer Arbeit im In- und Ausland, bei kirchlichen Aktivitäten, foodsharig oder Trainer- und Mentoren-Tätigkeiten.

Bei diesen beträchtlichen Leistungen ist das Vertrauen in das Morgen, die Zukunft der Stipendiaten und ihrer Förderer nicht schwer. Der Wunsch nach mehr Stiftern, die mitmachen exzellente Kommilitonen/innen anzuerkennen und zu fördern, ist nicht nur der Wunsch von Herrn Prof. Vahlenkamp.

Dass dies mit vier neuen Stipendien für dieses Semester gelungen ist, macht die kleine VMF nicht nur im Fördern ihrer Studierenden ganz groß!

mk



Stipendiaten und Förderer der VMF.
Foto: © punctum, Alexander Schmidt

Aus Sicht der Stipendiaten

„Ein tolles Konzept“

Das Deutschlandstipendium als solches war mir schon länger bekannt und begegnete mir seit der Schulzeit immer wieder, meist durch Bekannte, die gefördert wurden. Beworben habe ich mich zum Wintersemester 2014/15, in meinem dritten Semester, wurde aber zunächst abgelehnt. Für mich völlig überraschend erhielt ich dann bereits zum folgenden Sommersemester die erfreuliche Zusage, dass ich jetzt vom Freundeskreis Tiermedizin gefördert würde.

Über die finanzielle Förderung freue ich mich, da nun ein Teil meines Lebensunterhaltes über das Stipendium abgedeckt wird und ich meinen Eltern nicht mehr als nötig „auf der Tasche liege“.

Neben dem finanziellen Aspekt gehören auch die „Netzwerktreffen“ zwischen Förderern und Stipendiaten zum Konzept des Deutschlandstipendiums. Dabei lernt man zu einem neuen Orte kennen: Meine zwei Highlights bis jetzt waren der Blick hinter die Kulissen des Leipziger Uniklinikums und der Besuch im Botanischen Garten in-

klusive Führung, die wir lustigerweise von Dr. Freiberg erhielten, der uns Veti ja aus der Botanik-Vorlesung bestens bekannt ist. Zum anderen trifft man auch die Förderer, im Veti-Fall meist Professoren oder Dozenten. Man kann sie jenseits von Vorlesungen und Prüfungen von einer etwas persönlicheren Seite kennenlernen.

Zuletzt begegnet man bei den Treffen auch vielen anderen Studierenden. Für mich viele unbekannte Gesichter, ein paar bekannte Stipendiaten anderer Studienrichtungen und vor allem einige Kommilitoninnen und Kommilitonen, da die VMF ja für ihre Größe relativ viele Stipendien fördert. So hatte ich manchmal unter Dozenten und Studenten das Gefühl, die VMF gar nicht verlassen zu haben oder mich bei einem „Veti-Stammtisch“ zu befinden. Gerade das machte aber die Treffen bis jetzt immer unterhaltsam und lohnenswert!

Insgesamt ist das Stipendium für mich also nicht nur eine finanzielle Unterstützung während des Studiums, sondern hat noch viele andere Aspekte, die es für mich zu einem tollen Konzept machen.

Maria Landmann

Aufforderung zum Tanz

*Abschiedsvorlesung von Herrn Prof. Coenen
am 9. Dezember 2016*

Mit der musikalischen Untermalung von Karl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“ und einer gleichsam stummen wie eindrucksvollen Bilderkollage begann Herr Prof. Manfred Coenen, ehemaliger Institutsleiter des Instituts für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik seine Abschiedsvorlesung am 9. Dezember 2016 im Hörsaal des Herbert-Gürtler-Hauses. Hinter jedem Bild – Fotos, die besondere Plätze auf dem Campus zeigten – der Kollage versteckten sich Leistungen, die in den letzten zwei Jahren an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig (VMF) entstanden sind. Zumeist Veröffentlichungen der Mitarbeiter der Institute und Kliniken der Fakultät, aber auch das Bestehen des Physikums der der Hirsche, Waschbären und Raben wurden mit Fotos und deren Logo dargestellt. Schließlich zeigte sich hinter der Bilderkollage der Haupteingang der Fakultät. Es war ein „coenenhafter“ einzigartiger Auftakt in Symbiose von bildlicher, musikalischer und inhaltlicher Aussagekraft.

Herr Prof. Coenen ist seit 2005 Professor im Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik der VMF. Von 2013 bis 2016 bekleidete er das Amt des Dekans und hat sich als Mitglied verschiedener Kommissionen für die Fakultät engagiert. So war er Mitglied der Promotionskommission und von 2010 bis 2013 Bestandteil der Haushaltskommission.

Fachlich zeichnete er sich unter anderem durch die Tätigkeit als Sachverständiger im Ausschuss für Bedarfsnormen (Gesellschaft für Ernährungsphysiologie) und die Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe des Vereins Futtermitteltest sowie der ESVCN (European society of Veterinary & Comparative Nutrition) aus. Außerdem wirkte er



Das Auditorium bei der Abschiedsvorlesung

Prof. Manfred Coenen

bei der Ausgestaltung von Tagungen der EWEN (European Workshop on Equine Nutrition) mit und begleitete die Ausgründung von FUTALIS.

Seine Lehre bezeichnete er selbst als klassisch und konservativ, seine Art zu präsentieren – die Einbindung verschiedener Sinne zu gleich, Geschichten und Beispiele zum besseren Merken, Verstehen oder zur Auflockerung – mag vielleicht nicht jeder Studierende, aber ist ganz sicher einmalig.

Auf eben diese Art präsentierte er auch seine Abschiedsvorlesung zum Thema „Die Wirkung der Ernährung und Nahrung auf die Gesundheit des Tieres“. Begonnen hat er seinen Vortrag mit Gemälden aus antiken Zeiten, zu denen die Nahrungssicherung der Bevölkerung primäres Ziel der Ernährung war. Erst später erkannte man die Fehlernährung als Krankheitsursache und Diätetik in Therapie und Prophylaxe für den Menschen. Im weiteren Verlauf der Zeit extrahierte man eben dieses auch auf

die Ernährung der Nutz- und Haustiere. An diesem Punkt angekommen, erörterte Herr Prof. Coenen, ob Tiere Nahrung erkennen und welchen Einfluss Visus, Form, Struktur, Geruch und Geschmack dabei haben. Weiter referierte er über die Gewöhnung des Tieres an Futter, darüber was den Magendarmtrakt stört sowie den Aufbau und die Bedeutung von Darmzellen und Mukus. Hierbei kam er zu dem Schluss: „Die Intestinalflora ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts.“ Schließlich stellte er die, für die heutige Zeit der Überversorgung, heikle und wichtige Problematik von „Tiere und Luxus“ dar. Dabei zeigte er als Ergebnis auf, dass Tiere zwar die Möglichkeit der Verweigerung und Verzweiflung haben, doch meist das Leben mit dem Risiko eingehen müssen oder den Weg des unglücklich Seins einschlagen. Um die Verbildlichung zu konkretisieren, brachte Herr Prof. Coenen ein paar Beispiele: Tiere verweigern Nahrung sehr selten, aber zum Beispiel im Bezug auf Calcium; Verzweiflung des Tierkörpers meint die Vergiftung mit beispielsweise Natriumchlorid oder Vitamin A; mit dem Risiko zu leben äußert sich unter anderem im



Prof. Coenen und seine Frau



Ernährungsphysiologisches Praktikum

Entstehen von Harnsteinen bei einer zu Calcium reichen Fütterung und unglücklich sind in erster Linie die Tiere, die zu Energiereiches Futter bekommen und als Folge dessen unter Zivilisationskrankheiten wie dem metabolischen Syndrom leiden. Ursachen hierfür sind neben Fehlmischungen und Schwächen des Futtermittels, vor allem eine falsche Auswahl und Dosierung. Alle Vortragspunkte stellte Herr Prof. Coenen in den Kontext verschiedener Disziplinen und Gesichtspunkte. So zeigte er den Zusammenhang zwischen der Ernährung und der Sinnesphysiologie, der Neurologie, der Psychologie, der Ethologie, der Endokrinologie, der Pathologie, der Pathohistologie, der Physiologie, der Immunologie, der Molekularbiologie, der Mikrobiologie, der Pharmakologie und der Klinik.

Herr Prof. Coenen beendete den Vorlesungsteil seines Vortrages mit einem Zitat, das der ein oder andere vielleicht aus seinen Vorlesungen kennt und seine Wertschätzung der Veterinärmedizin im Allgemeinen und der VMF im Besonderen zeigt. Denn für ihn gilt für die Veterinärmedizin, was für Lorient für den Mops gilt. „*Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos.*“ – Lorient

Es folgten persönliche Anmerkungen. Neben roten Rosen für seine Frau, fand er dankende und lobende Worte für die Fakultät, Institute, Kollegen und die Studierenden.

Um seine Dienstzeit an der VMF abzurunden, beendete Herr Prof. Coenen seine Abschiedsvorlesung mit einer Geschichte, genauso wie er 2005 mit einer Geschichte begonnen hatte.

Die Geschichte handelte von Alexander dem Großen, der als Sieger der Schlacht in Pompeji einzog, auf dem Höhepunkt seines Erfolges war und in seinen besten Jahren stand. Kurz darauf verstarb Alexander der Große plötzlich. Wie Forscher nun herausgefunden haben, verstarb er an den Folgen einer Infektion mit dem West Nil Virus.

Um es mit anderen Worten zu sagen, es braucht Forschung, es braucht Menschen, die sich Fragen annehmen und Probleme lösen, ob im kleinen oder großen Stil. Und genau das machen die Mitarbeiter und Studierenden der VMF, so wie es eingangs die Bilderkollage zeigte.

Anschließend lud Herr Prof. Coenen noch zum „Ernährungsphysiologischen Praktikum“ auf ein Glas Wein, ein Stück Stollen und nette Gespräche ein.

Eine runde und kreative Schaffenszeit als aktiver Hochschullehrer, in der er sich vielfältiger Fragestellungen



Studierende, Mitarbeiter, Professoren und Gäste bei der erfolgreichen Durchführung des Praktikums

angenommen hat, zahlreiche Probleme gelöst und Studierende für die Futtermittelkunde sensibilisiert hat, geht damit zu Ende. Die Redaktion der Synapse sowie die Studierenden der VMF möchten sich herzlich für all dies bei Ihnen, Herrn Prof. Coenen, bedanken und wünschen Ihnen einen erfüllten und zufriedenen Ruhestand, mit der ein oder anderen Aufforderung zum Tanz!

Text: mk / Fotos: Prof. Christoph Mülling

Tierärztekongress in Vorbereitung

Die Programmplanung des 9. Leipziger Tierärztekongresses

Noch ist mehr als ein Jahr Zeit, bis der 9. Leipziger Tierärztekongress am 16. Januar 2018 seine Pforten für die Besucher öffnet. Trotzdem laufen bereits jetzt intensive Vorbereitungen, um ein ansprechendes und vielseitiges Programm zu bieten. Praktisch alle Einrichtungen unserer Fakultät sind in die Organisation der Vorträge, Kurse und Ausstellungen eingebunden. Wie immer wird der Kongress alle Bereiche des tiermedizinischen Berufes, von den Bienen bis zur Milchviehherde, von Berufsrecht bis Toxikologie beleuchten und neue Erkenntnisse und Herangehensweisen präsentieren. Natürlich wird auch die Industrie-Ausstellung vetexpo wieder das Kongressprogramm flankieren.

Einen ersten Eindruck der Themenvielfalt bietet der im September erschienene Flyer, der in elektronischer Form auch über die Website des Kongresses abgerufen werden kann.

„Fokus Berufseinstieg in die Veterinärmedizin“

Einen besonderen Fokus legt der nächste Kongress auf den Berufseinstieg in der Veterinärmedizin, die Berufsperspektiven sowie die Erwartungen von Arbeitgebern und Angestellten. So steht zum Beispiel schon die Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Tierärztlicher Nachwuchs: Lust, Frust, Perspektiven“. Fünf Impulsreferate werden das Thema aus unterschiedlichen Richtungen beleuchten und sicher eine lebhaft (Podiums-)Diskussion in Gang setzen. Auch das Berufspolitische Forum widmet sich gleich am ersten Kongresstag dem erfolgreichen Berufseinstieg.

Während des Kongresses führen Veranstaltungen wie die Niederlassungsberatung oder der zum zweiten Mal im Rahmen unseres Tierärztekongresses stattfindende VETtalk diese Thematik fort.

„Kongressbeiratssitzung“

Die erste Programmplanung, die Gestaltung der Eintrittspreise, die Aufteilung der Räumlichkeiten und die Abwicklung der ATF-Zertifizierung waren auch Gegenstand der Kongressbeiratssitzung am 8. November 2016. Dazu trafen sich die Präsidenten der sechs veranstaltenden Tierärztekammern sowie Vertreter unserer Fakultät auf dem Gelände der Leipziger Messe. In konstruktiver Atmosphäre wurden dabei unter anderem wieder eine vergünstigte Eintrittskarte für Mitglieder des Freundeskreises unserer Fakultät sowie eine vereinfachte Ausgabe der ATF-Bescheinigungen beschlossen.

Bei den nun anlaufenden Detailplanungen richten wir unser Augenmerk nicht nur auf Referenten und Vortragsthemen – auch Kunstausstellungen, die Präsentation unserer Fakultät und das Rahmenprogramm müssen vorbereitet werden.

Wir freuen uns auf einen interessanten Kongress mit vielen neuen Eindrücken und regem Gedankenaustausch an drei erlebnisreichen Tagen in Leipzig!

Dr. Reiko Rackwitz

Möglichkeit des Downloads des Flyers über die Website des Kongresses: www.tieraerztekongress.de



Stand der VMF auf dem 8. Leipziger Tierärztekongress.
Fotos: Prof. Christoph Mülling

Sprungbrett Kleintierklinik

Herr Prof. Peter Böttcher hat seinen neuen Arbeitsplatz an der Freien Universität Berlin angetreten

Innerhalb kürzester Zeit nutzt bereits der dritte Mitarbeiter der Klinik für Kleintiere die dort zur Verfügung stehenden Möglichkeiten als Sprungbrett auf einen Lehrstuhl einer anderen deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungsstätte. Nach Iwan Burgener und Eberhard Ludewig hat auch Peter Böttcher nach langem Überlegen und Verhandeln mit der Universität, die Klinik verlassen und seinen neuen Arbeitsplatz als Prof. für Kleintierchirurgie der Freien Universität Berlin angetreten.

Dass ihm dieser Wechsel schwer gefallen ist, lässt sich alleine durch die lange Zeit der Bleibeverhandlungen ableiten. Der gebürtige Münchener begann auch in der Bayerischen Landeshauptstadt seine Karriere als Tierarzt. Nach dem Studium schrieb er seine Dissertation „The Visible Animal Project: Virtuelle Realität in der Veterinär-anatomie“, bevor er die Schnittkunst am Kadaver gegen das Skalpell am lebenden Tier eintauschte. Im Jahr 2002 konnte aber auch der Bayer dem Charme der Fakultät in Leipzig nicht mehr widerstehen. Er arbeitete zunächst als Assistent von Frau Prof. Grevel zielstrebig an seiner wissenschaftlichen Laufbahn und übernahm dann auch ihren Platz als Professor für Kleintierchirurgie in der Klinik für Kleintiere. Während er zunächst den Ruf außerhalb Leipzigs widerstehen konnte, war dann aber im September die Versuchung, sich an etwas Neuem zu probieren, doch zu groß.

Mit Prof. Böttcher verliert nicht nur die Klinik für Kleintiere, sondern die gesamte Fakultät einen streitbaren Kollegen, der seine Meinung auch energisch vertreten konnte. Sein Engagement hinterlässt in Leipzig eine große Lücke, ebenso wie seine Bereitschaft, Probleme der Fakultät etwas globaler zu betrachten. Beeindruckend war

auch, dass er zunächst immer selber versucht Probleme zu lösen und nur im äußersten Notfall um Hilfe gebeten hat. Die genannten Fähigkeiten haben ihm den Respekt auch von denen eingebracht, die manchmal unter seiner robusten Art gelitten haben und seine organisatorischen Wege nicht immer nachvollziehen konnten.

Tatsache ist, dass er sich wie wenige für seine Ideen eingebracht hat und in einer Zeit des Zweifels fehlen Menschen mit diesem Einsatz. Er hat nicht nur in diversen Kommissionen mitgearbeitet, sondern auch aktiv durch seine Mitarbeit am PAUL die praktische Lehre verbessert. Die in Leipzig nach wie vor installierte Fluokin-Anlage wäre ohne sein Mitwirken nicht entstanden.

Wir wünschen Prof. Böttcher an seinem neuen Arbeitsplatz alles Gute und viel Erfolg. Durch seine Aussagen wissen wir, dass er der Klinik für Kleintiere der Universität Leipzig eng verbunden bleibt. Unsere Arroganz lässt uns aber auch nicht daran zweifeln, dass er sicher seinem alten Arbeitsplatz in Leipzig nachtrauern wird. Denn es versteht sich von selbst, dass Arbeitsplatz, Lebensqualität und kulturelles Angebot in Leipzig als Komplettpaket von keiner anderen Stelle übertrumpft werden kann. Vielleicht wird er sich zunächst mit den beiden anderen (Burgener und Ludewig) in Wien vereinen, aber letztlich gibt es zu Leipzig keine Alternative.

Text & Fotos: Dr. Ingmar Kiefer

*Immer im Dienste der Lehre unterwegs.
Prof. Böttcher als Aktivposten bei der
letzten Langen Nacht der Wissenschaft*



Auch ein Chirurg muss einmal ruhen



Staffelstabübergabe im Dekanat

Ich bin dann mal weg

Am 30. November 2016 beging Dr. Hans-Christoph Kießig seinen letzten Arbeitstag als Dekanatsrat der Veterinärmedizinischen Fakultät. Er hatte diese Position seit dem Sommer 2003 inne.

Herr Dr. Kießig ist promovierter Biologe, sein Studium der Biologie in der Sektion Biowissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig beendete er 1976. Er arbeitete für 2 Jahre als Bereichsleiter bei dem VEB Biologische Lehrmittel Leipzig, um 1978 an seine Alma mater zurückzukehren. Als wissenschaftlicher Assistent in der Sektion Biowissenschaften promovierte er 1983. Seine Arbeits- und Forschungsgebiete waren die Zoologie und vor allem die Neuroendokrinologie. Hier hatte das SKO, das Organum subkommissurale, und dort insbesondere der Reissnersche Faden, sein Interesse geweckt.

Die befristeten Arbeitsverträge in der Wissenschaft trieben ihn zu neuen Herausforderungen und er übernahm im Jahre 1983 die Position des Verwaltungsleiters der Sektion Biowissenschaften. Diese Position entsprach der des heutigen Dekanatsrates.

Mit der Wende entschied sich Dr. Kießig in die Zentralverwaltung zu wechseln und er wurde hier Sachgebietsleiter im Personaldezernat der Universität Leipzig.

Die Arbeit an den Fakultäten reizte ihn aber weiterhin, und so war es folgerichtig und für unsere Fakultät außerordentlich glücklich, dass Herr Dr. Kießig im Jahr 2003 die Position des Dekanatsrates an der VMF von seinem Vorgänger Herr Dr. Müller übernahm.

Hier wirkte er außerordentlich erfolgreich, nicht zuletzt weil es ihm gelang durch seine ruhige, sorgfältige und ausgleichende Art die zahlreichen Projekte zu begleiten und unter Einbeziehung aller Beteiligten immer eine Problemlösung zu erreichen. In seine Amtszeit fielen sechs Dekane und alle lobten seine Arbeitsweise, Effizienz und Loyalität.

Seine Verdienste um die Fakultät wurden auf der Promotionsfeier der Fakultät am 16. Dezember mit der Verleihung der Oskar-Röder-Plakette geehrt.

Wir wünschen Herrn Dr. Kießig einen glücklichen Ruhestand, viel Zeit für seine Familie, seine Frau und die beiden Kinder und bald auch für das erste Enkelkind. Es gibt noch viele Seen und Ozeane, die es zu befischen gilt, viele Berge, an denen man viele seltene Mineralien sammeln kann und viele Ruderregatten, die gewonnen werden wollen.

Und dann ist da ist noch das Lehr- und Versuchsgut Oberholz – wir freuen uns sehr, dass sich Dr. Kießig für die Veterinärmedizinische Sammlung engagieren möchte und freuen uns von Herzen über seine weitreichende Verbundenheit mit den Leipziger Tierärzten.

Dekanatskollegium

Ich bin die Neue

Seit 1. Dezember 2016 bin ich, Dr. Kathy Busse, Dekanatsrätin der Veterinärmedizinischen Fakultät. Diese Position und die damit verbundenen Tätigkeiten sind größtenteils Neuland für mich. Glücklicherweise durfte



*Dr. Kathy Busse & Dr. Hans-Christoph Kießig.
Foto: Ina Scherbaum*

ich bereits in der Zeit vom 1. November bis 30. November 2016 Herrn Dr. Kießig bei seiner täglichen Arbeit über die Schulter schauen. Trotz der wenigen Stunden, die uns täglich zur Verfügung standen, gewann ich in dieser Zeit einen guten Überblick über sein bzw. nunmehr mein Aufgabengebiet, lernte die VMF und einige ihrer Mitarbeiter/innen sowie wichtige Partner in der Zentralverwaltung der Universität und dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) kennen. Dennoch stellen sich mir täglich viele neue Herausforderungen, für deren Bearbeitung das Wissen und die Erfahrungen von Dr. Kießig enorm wichtig sind. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er mir auch über sein offizielles Dienstende hinaus beratend zur Seite steht.

Ich bin 36 Jahre alt, habe 3 Kinder und bin promovierte Biochemikerin. Vor meiner akademischen Laufbahn absolvierte ich eine Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten (Bereich Krankenversicherung) und ar-

In memoriam

Dr. Ilse Hamel

beitete danach für 4 weitere Jahre als Sachbearbeiterin bei meinem Ausbildungsbetrieb. Parallel dazu begann ich im Jahr 2001 mein Studium der Biochemie an der Fakultät für Biowissenschaften der Universität Leipzig und beendete dieses im Jahr 2006. Unmittelbar danach wechselte ich für meine Promotion an die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig und schloss diese Anfang 2009 ab. In den folgenden Jahren bis zu meinem kürzlich vollzogenen Wechsel an die VMF, forschte ich weiter an Morbus Parkinson und Multipler Sklerose, insbesondere hinsichtlich der zu Grunde liegenden molekularen Mechanismen und der therapieabhängigen Veränderungen auf Gen- und Proteinebene. Die befristeten Arbeitsverträge in der Wissenschaft aber auch eigenes Interesse, veranlassten mich mein berufliches Profil um wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse zu erweitern. Nebenberuflich studierte ich daher in den Jahren 2009 bis 2012 an der Hochschule für Ökonomie und Management und erlangte den Master of Business Administration (MBA). Eine Weiterbildung zur Qualitätsmanagerin schloss ich erst vor wenigen Tagen ab.

So verschiedenartig meine beruflichen Qualifikationen sind, so vielgestaltig sind meines Erachtens auch die Tätigkeiten des Dekanatsrats der VMF. Unter diesem Aspekt sollten die Chancen auf eine lange und erfolgreiche Verbindung zwischen der VMF und meiner Person gut stehen! In jedem Fall freue mich sehr über diese neue berufliche Herausforderung sowie auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Dr. Kathy Busse

Die Mitarbeiter der Klinik für Kleintiere trauern um ihre ehemalige Kollegin Dr. Ilse Hamel, die am 15. September 2016 nicht lange nach ihrem 85. Geburtstag ihre letzte Reise antrat.

Frau Dr. Ilse Hamel ist am 18. Juli 1931 in Falkenstein, Kreis Osterode (Ostpreußen) geboren. Nach dem Krieg wurden sie und ihre fünf kleineren Geschwister zusammen mit ihrer Großmutter nach Mecklenburg umgesiedelt. Dort erlernte sie den Beruf einer Landwirtschaftsgehilfin, holte an der damaligen Arbeiter- und Bauernfakultät in Güstrow ihr Abitur nach und begann 1953 das Studium der Veterinärmedizin in Leipzig. Nach ihrem Studium begann sie 1959 ihre Tätigkeit an der Kleintierklinik und ging nach 32 Jahren überaus erfolgreicher Tätigkeit 1991 in den wohlverdienten Ruhestand. Zunächst war sie Assistentin ab 1970 als Oberassistentin. Frau Dr. Ilse Hamel hat vielen Generationen sowohl von Studenten als auch von Tierärzten ihr umfangreiches Fachwissen weitergeben können und zeichnete sich gegenüber allen Mitarbeitern stets als vertrauensvolle, zuverlässige und verständnisvolle Kollegin aus, deren Tür und Ohr auch immer für kleine und große private Sorgen offenstand.

Ihre wissenschaftliche Laufbahn krönte sie 1990 mit dem Erscheinen ihres Buches „Das Meerschweinchen – Heimtier und Patient“. Zur damaligen Zeit ein Meilenstein der Heimtierliteratur in Deutschland.

Auch nach ihrem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand stand sie ihren Kollegen noch lange Jahre mit Rat und Tat zur Seite und war als Praxisvertretung eine immer gefragte Kollegin.



Dr. Ilse Hamel. Foto: privat



Dr. Andrea Steinmetz (li) & Dr. Ilse Hamel (re). Foto: privat

Dr. Ilse Hamel war es vergönnt, noch viele gemeinsame glückliche Jahre mit ihrem Mann und ihrer großen Familie zu verbringen.

Die Mitarbeiter der Klinik für Kleintiere werden Frau Dr. Ilse Hamel stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Dr. Silvia Blaschzik und Prof. Gerhard Oechtering

Trauer um Prof. Schleiter

In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 2016 verstarb Prof. Dr. med. vet. Dr. habil Dr. h. c. Hans Schleiter, emeritierter Professor der Universität Leipzig und Ehrenpräsident des Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V..



Jugendfoto

Hans Schleiter, am 4. September 1920 in Zürich geboren, entschied sich früh für die Tiermedizin, wie ein entsprechend von ihm annotiertes Foto aus seiner Kindheit belegt.

Deren Studium und spätere Ausübung verfolgte er beharrlich und mit eisernem Willen allen damaligen Widrigkeiten zum Trotz. 1948, bereits ein Jahr nach seiner Promotion zum Doctor medicinae veterinariae („Tricen Vet. als Lentinersatz bei der Kolikbehandlung der Pferde“) an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, wurde er Oberassistent bei dem berühmten Geheimrat Oskar Röder, betraut mit einem Lehrauftrag für klinische Diagnostik. Er habilitierte sich wiederum bereits ein Jahr später mit der Arbeit: „Laparotomie bei der Kolikbehandlung des Pferdes“. 1949 bis 1952 war er Dozent für Tierchirurgie, schon 1951 erfolgte die Berufung zum Professor – dem damals jüngsten Professor der Universität Leipzig – mit Lehrauftrag, 1954 dann mit vollem Lehrauftrag für Hufbeschlags- und Beschirrungskunde, sowie die Ernennung zum Direktor des Instituts für Huf- und Klauenkrankheiten und Direktor der Hufbeschlagleherschmiede. Seit 1956 war Hans Schleiter Professor mit Lehrstuhl für Veterinärchirurgie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig und 1969 bis 1986 ebenda an der sogenannten Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin.

Das Wirken von Hans Schleiter als Hochschullehrer zeichnete sich durch die klassische Humboldtsche Einheit von Forschung und Lehre aus: „Nur wer Wissenschaft betreibt kann Wissenschaft lehren“. Der Beitrag Prof. Schleiters zur wissenschaftlichen Entwicklung der Veterinärchirurgie war herausragend. Viele seiner Arbeiten



Historische Aufnahme: Prof. Schleiter (re) bei einer OP

und Veröffentlichungen können geradezu als bahnbrechend bezeichnet werden. Schleiter zählt zu den gewürdigten Pionieren der Abdominalchirurgie und insbesondere der Kolikchirurgie des Pferdes und seine Arbeiten eröffneten Operationsmöglichkeiten auch in anderen Bereichen der Veterinärmedizin.

Als Hochschullehrer war Schleiter stets von seinen Schülern außerordentlich hoch geschätzt. „Bei ihm lernte man gerne, weil er (natürliche) Autorität ausstrahlte“ (Prof. Regine Ribbeck). In den immer geistreichen, interessanten und auch humorvollen Vorlesungen fühlten sich seine Schüler direkt angesprochen und zu eigenem diagnostischen Denken animiert. Schleiter konnte faszinieren und fesseln. Selbstverständlicher Bestandteil von Schleiters Lehre, das können seine Schüler bestätigen, war auch sein Engagement für die Tiermedizin als Berufsstand. So hat er als erster und einziger schon 1980 einen Vorstoß in Richtung Trennung der Sektion und Wiederherstellung der

Eigenständigkeit der Tiermedizin gewagt. Erst 10 Jahre später durfte Hans Schleiter die Erfüllung seines Traumes miterleben. 1990, kurz nach der Wiedererlangung der fakultären Selbstständigkeit wurde auch unser Freundes- und Förderverein gegründet. Dort hat sich Schleiters positives Wirken für die Fakultät als Geschäftsführer und danach als beratender Gast im Vorstand über ein viertel Jahrhundert fortgesetzt.

Neben dem allgemeinen Erfolg des Freundeskreises, der heute mit über 1000 Mitgliedern zu den größten Fördervereinen Leipzigs und tiermedizinischer Bildungsstätten in Deutschland zählt, gibt es zahlreiche weitere Meilensteine seines beharrlichen Wirkens, wie die Einwerbung der von Ursula und Heinz-Georg Klös finanzierten Oskar-Röder-Büste anlässlich des 150. Geburtstages von Oskar Röder und der Wilhelm-Ellenberger Stiftung für hervorragende Dissertationen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fakultät.



Festrede anl. 150. Geb. Oskar Röder 2012

Die große Dankbarkeit der Fakultät dem Forscher, Kliniker und Hochschullehrer Hans Schleiter gegenüber kumulierte in der Ernennung zum Ehrendoktor im Jahre 2009.



Ernennung zum Ehrendoktor 2009

In seiner Laudatio sprach der ehemalige Dekan Professor Fehlhaber allen aus dem Herzen: „Für die Veterinärmedizinische Fakultät ist der heutige Tag ein ganz besonderer, ein glücklicher – haben wir doch heute (endlich) die Gelegenheit, Ihnen, hochverehrter Prof. Schleiter für alle sichtbar, den Dank für Ihr umfassendes wissenschaftliches Werk, für Ihren beispielhaften, ideenreichen, verantwortungsvollen, uneigennütigen und stets Optimismus verbreitenden und tatkräftigen Beitrag zum Wohle der Fakultät und damit auch zum Wohle der Universität abzustatten. Wir tun dies umso lieber, als wir alle um Ihre wirklich von Herzen kommende enge und ehrliche Bindung an diese Fakultät wissen.“ 2015 durften wir Professor Schleiter anlässlich seines 95. Geburtstages ehren.

Im gleichen Jahr wurde er in würdiger Nachfolge von Prof. Klös zum Ehrenpräsidenten des Freundeskreises ernannt.

Der Verlust von Professor Schleiter erfüllt uns alle mit größter Trauer, gleichwohl lebt er in uns durch sein Wirken ewig weiter.

*Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Universität Leipzig
Vorstand Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig
Fotos: privat*



95. Geburtstag (mit Herrn von Sandersleben)



Ernennung zum Ehrenpräsidenten 2015

Die Urnenbestattung findet am
22. Dezember 2016 14:30 (Treffpunkt
14:00), Osthalle Südfriedhof, statt.

7. Weiterbildungskurs zum Fachtierarzt für Lebensmittel-, Milch- und Fleischhygiene erfolgreich abgeschlossen

Nach der sächsischen Weiterbildungsordnung sind unter anderem für den Erwerb der oben genannten Facharztbezeichnungen ein Basis-Weiterbildungskurs mit mindestens 120 Stunden und ein Spezialweiterbildungskurs mit mindestens 30 Stunden erforderlich.

Der siebte Weiterbildungskurs der Sächsischen Landestierärztekammer in Kooperation mit den Tierärztekammern Sachsen-Anhalt und Thüringen am Institut für Lebensmittelhygiene begann im September 2014 und endete im September 2016. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Braun, unter Mitwirkung von Kollegen Professor Alter (FU Berlin) konnten für die insgesamt 210 Stunden die auf den jeweiligen Fachgebieten arbeitenden Experten sowohl aus der universitären Landschaft als auch aus den Bundesbehörden, privaten Einrichtungen bzw. lebensmittelverarbeitenden Betrieben gewonnen werden. Die drei Basismodule mit jeweils 40 Stunden waren mit 40 Teilnehmern bis auf den letzten Platz besetzt und die Spezialmodule mit je 30 Stunden und 30 verfügbaren Plätzen weitestgehend ausgebucht. Die theoretischen Teile wurden noch stärker als in den vorhergehenden Kursen durch entsprechende praktische Übungen, Verkostungen, Demonstrationen bzw. Exkursionen in Lebensmittel verarbeitende Betriebe ergänzt.

Die Kurse für die genannten Fachgebiete gibt es in dieser Form nach wie vor nur in Leipzig, wo aktualisiertes Basiswissen als auch die neuesten Erkenntnisse im Modulprinzip, das heißt in einer sinnvoll aufeinander aufbauenden Form, dargeboten werden. Der Teilneh-



Milch & Milchprodukte



Miesmuscheln



Fisch & Meer

Fotos: Prof. Peggy G. Braun

merkreis zeigt aber das steigende bundesweite Interesse -so konnten neben Teilnehmern aus Mitteldeutschland auch Kollegen und Kolleginnen aus Bayern, Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Westfalen-Lippe begrüßt werden.

Ich wünsche den Teilnehmenden viel Erfolg und möchte mich nochmals bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieser Veranstaltungsreihe beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Prof. Peggy G. Braun

nutriCARD

Institut für Lebensmittelhygiene auf dem Ernährungsgipfel



Links: Verkostung erster Pilot-Lebensmittel

Rechts: nutriCARD Stand auf dem Ernährungsgipfel

Fotos: Dr. Tobias Höhn

Am 25. Oktober 2016 fand der zweite Mitteldeutsche Ernährungsgipfel in der Rotkäppchen-Sektellerei in Freyburg unter dem Motto „Zukunft Gestalten“ statt. Mehr als 200 Teilnehmer aus der Ernährungsbranche waren der Einladung der drei Ernährungsnetzwerke aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen gefolgt. Neben den Vorträgen bestand die Gelegenheit zum Informationsaustausch und Diskussion an verschiedenen Ständen der Anbieter aus der Ernährungsbranche.

nutriCARD hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, Lebensmittel in ihrer Nährstoffzusammensetzung zu verbessern. Hintergrund ist, dass die westeuropäische Ernährungsweise durch einen erheblichen Verzehr von Lebensmitteln mit einem hohen Gehalt an gesättigten Fetten, welche vor allem in Wurstwaren vorkommen, gekennzeichnet ist. Diese erhöhen das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Hier setzt unser Teilprojekt mit einem Austausch eines gewissen Fettanteils durch pflanzliche Proteine an. Diese übernehmen, auf Grund ihrer technofunktionellen Eigenschaften, die Aufgabe des Fettes und wirken sich nachweislich positiv auf die Senkung kardiovaskulärer Risikofaktoren aus.

Produkte, die bisher im Rahmen des Projektes entwickelt worden sind, wurden auf dem Ernährungsgipfel mit

einem eigenen Stand den interessierten Branchenvertretern vorgestellt. Neben einer Standardbrühwurst, waren das eine um 10 % fettreduziert sowie 10 % fettreduziert und um 4 % proteinangereicherte Variante, die bei den Testern auf sehr positive Resonanz stießen.

Darüber hinaus haben wir auch weitere Pflanzenprotein- und -faserangereicherte Lebensmittel zur Verkostung angeboten, die innerhalb eines vorausgehenden Projekts des Institutes hergestellt wurden. Sie belegen das Potential und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten pflanzlicher Eiweiße und Fasern zur Produktion ernährungsphysiologisch verbesserter Lebensmittel. Im Rahmen der Forschungsk Kooperationen mit Industrieunternehmen soll nun die Etablierung dieser Pilotlebensmittel erfolgen.

Arbeitsgruppe Prof. Peggy G. Braun



nutriCARD - Sensorik-Workshop

19./20. Oktober, Universität Leipzig, Veterinärmedizinische Fakultät, Institut für Lebensmittelhygiene

Die Nachwuchswissenschaftler des Ernährungsclusters nutriCARD konnten an der Universität Leipzig in einem zweitägigen Sensorik-Workshop, mit dem Schwerpunkt Fleisch- und Wurstwaren, ihre Sinne testen und schulen und die multidisziplinäre Wissenschaft des Prüfens, Beschreibens und Bewertens verstehen.

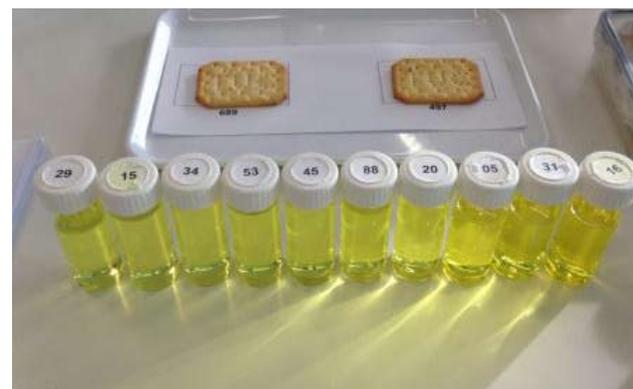
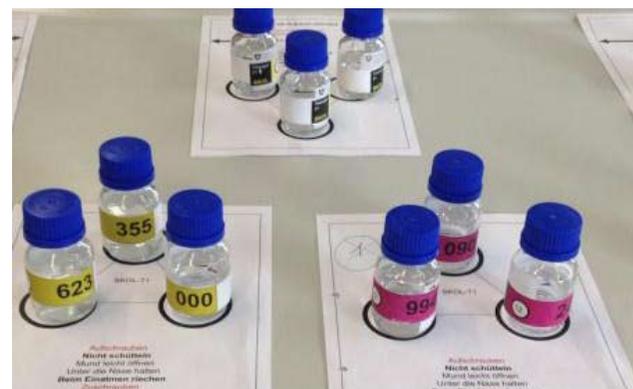
Nach Eröffnung der Veranstaltung durch die Institutsdirektorin Prof. Braun zeigte Benedikt Bleile, Projektleiter im Testzentrum der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) Frankfurt, was der Mensch mit seinen Sinnen erfassen kann. Im nachfolgenden praktischen Teil konnten alle Teilnehmer in Rangordnungs-, Dreieckstests etc. selbst prüfen, wie gut ihr Geruchs-, Geschmacks-, Farb-, Hör- und Tastsinn ausgebildet ist.

Als weitere Referentin stellte Frau Dr. Ing. Irina Dederer vom Max Rubner-Institut Kulmbach sehr anschaulich dar, welche technologischen Herausforderungen bei der Herstellung von Brüh-, Koch- und Rohwurstprodukten auftreten und wie Qualitätsabweichungen vermieden werden können. Anschließend führte jeder Teilnehmer eine Bewertung von zwei Wurstsorten nach dem DLG-5-Punkte-Schema® durch.

Praktischer Höhepunkt war die Exkursion zu einem nutriCARD-Partner, der „sogut Fleisch- und Wurstwaren GmbH Leipziger Land“ in Großlehna. Geschäftsführer Torsten Hille gab bei dem gemeinsamen Rundgang detaillierte Einblicke in den Ablauf und die Komplexität eines Fleischerfachbetriebes.

Aufgrund des kommenden Verbotes der betäubungslosen Ferkelkastration ab 2019 und der Möglichkeit der verstärkten Eberaufzucht konnte in einem weiteren Themenschwerpunkt des Workshops (durchgeführt durch Herrn Wellner) jeder Teilnehmer seine Fähigkeit bei der Wahrnehmung der beiden Ebergeruchskomponenten Androstenon und Skatol prüfen. Das Bestehen des Tests wurde mit einem DLG-Zertifikat abgeschlossen.

Prof. Peggy G. Braun, J. Knabe



Oben: Workshopöffnung durch Prof. Peggy G. Braun

Mitte: Ebergeruchstest

Unten: Farben- und Konsistenztest
Fotos: M.Kryger/J. Knabe

Zu Gast bei Freunden

Das Zentrum für Infektionsmedizin (ZIM) freut sich zur Klausurtagung über Besuch aus Wien

Am 25. Oktober 2016 fand unsere jährliche ZIM-Klausurtagung im Lehr- und Versuchsgut Oberholz statt. Also ein kollegiales Aufeinandertreffen der Institute für Bakteriologie und Mykologie, Immunologie, Parasitologie und Virologie mit dem Ziel sich auszutauschen und Kooperationen zu knüpfen oder zu vertiefen. Ganz besonders freuten wir uns darüber, dieses Jahr auch Vertreter der Vetmeduni Vienna in den Vortragsräumen des Lehrgutes begrüßen zu dürfen, um sich im Bereich der Infektionsmedizin über gemeinsame Forschungsinteressen und eine mögliche strategische Allianz in Bezug auf die Schwerpunktspezies Huhn und Schwein auszutauschen. In aller Herrgottsfrühe kamen unsere Wiener Kollegen in Leipzig an, um mit uns Leipzigern über infektionsmedizinische Forschung und auch Lehre zu diskutieren. Um uns für die kommenden Vorträge zu stärken, wurden wir von Frau Ursula Rauwolf (Leiterin des Lehr- und Versuchsgutes) mit liebevoll selbstgemachter Kartoffelsuppe und leckerem Pudding versorgt.

Nach einigen einleitenden Worten durch den ZIM-Sprecher Prof. Christoph Baums und den Prodekan Prof. Thomas Vahlenkamp starteten wir in die erste Vortragsreihe, gestaltet durch die Vertreter der VMF. Die Bakteriologie stellte ihren Forschungsschwerpunkt „Pathogenese und Impfstoffforschung zu *Streptococcus suis*“ vor. Die Immunologie brachte uns die Funktionen und Differenzierung von T-Zellen der Mäuse, Hunde und Schweine näher, während die Virologie mit PRRSV und Mykotoxinen zu begeistern wusste. Abschluss der ersten Session bildete die Parasitologie, die unser Wissen zu Apicomplexa auffrischte. Nach einem kurzen Intermezzo mit Kaffee und Kuchen ging es hochmotiviert in die nächste Vortragsrunde, gestaltet durch Vertreter der Vetmeduni

Vienna. Besonders unterhaltsam empfanden wir die Beiträge zu Cystoisosporose der Saugferkel von Prof. Anja Joachim und den Vortrag zu RNA-Viren der Schweine und Honigbienen von Prof. Till Rügenapf. Mit leuchtenden Professoren Augen und erstarrten Gesichtern seitens der Doktoranden folgten wir gebannt der Vorstellung der S2-Versuchstiereinrichtungen in der Wiener Schweineklunik durch Ass.-Prof. Andrea Ladinig. Was dort schon Realität ist, kann für uns von der VMF nur Wunschdenken sein. Abschließend präsentierte Prof. Armin Saalmüller seine Ergebnisse zur Simultanapplikation eines PCV2-Impfstoffes mit einer PRRSV-Lebendvakzine.

Auf fachspezifische Vorträge folgte ein reger Austausch über die unterschiedlichen Konzepte in der Lehre zwischen der VMF und Wien. Unter anderem stellten

die Professoren Joachim und Saalmüller das Graduiertenkolleg „Pig and Poultry Medicine“ sowie das Doktoratsstudium in Wien vor. Die jährlichen Prüfungen unserer Wiener Doktorandenkollegen im Rahmen des Graduiertenkollegs an der Vetmeduni Vienna ließ unsere anfängliche Begeisterung für ein solches Programm rasch abklingen.

Die Vorstellung der Lehre an der VMF, insbesondere des interdisziplinären diagnostischen Parcours durch Prof. Vahlenkamp und Prof. Baums löste eine rege Diskussion bezüglich der Anzahl der Prüfungen in Leipzig aus. Besonders die hohe Anzahl der semesterbegleitenden Fokusprüfungen stieß bei den Wienern auf Unverständnis und sorgte für noch reichlich Gesprächsstoff im anschließenden informellen „Get together“.



Mitglieder des ZIM und Kollegen der Vetmed. Uni Wien.

Foto: Juliane Fornefett



Frau Rauwolf wurde für ihren Einsatz und ihre stete Hilfsbereitschaft von Prof. Baums im Namen des ZIM mit einem Blumenstrauß geehrt.

Foto: Juliane Fornefett

Prof. Dr. Mathias Büttner

Gern gesehener Gast am Institut für Immunologie, bekommt wissenschaftliches Gastrecht

Wir können abschließend sagen, dass es auf jeden Fall interessant war, mehr über die infektionsmedizinische Forschung, Lehre und Promotionsmöglichkeiten unserer Wiener Kollegen zu erfahren. Aber auch die Gelegenheit, sich mit Mitgliedern anderer ZIM-Institute über Neuigkeiten ihrer Forschungsprojekte auszutauschen, fand wieder regen Anklang. Allerdings ließ der überladene Zeitplan leider nur wenig Raum für individuelle Gespräche zu. Für die nächste ZIM-Klausurtagung würden wir uns genau dafür mehr Zeit wünschen. Darüber hinaus fänden wir es als Doktoranden schön, wenn bei zukünftigen ZIM-Tagungen wieder mehr Zeit für Beiträge des wissenschaftlichen Nachwuchses eingeräumt werden könnte. Vor allem in Bezug auf das Wiener Graduiertenkolleg hätten wir uns über Erfahrungen aus erster Hand, also von einem Wiener Doktoranden, gefreut.

Alles in Allem war es, einiger Kritikpunkte zum Trotz, eine gelungene Klausurtagung, sodass wir alle mit Spannung auf die nächste Runde im Herbst 2017 warten, vielleicht auch wieder mit internationalem Flair ...

*Theresa Bartosch, Juliane Fornefett & Viktoria Rungelrath
vom Institut für Bakteriologie und Mykologie*

Seit mehr als zehn Jahren kommt Herr Prof. Büttner bereits zu Gastvorlesungen und wissenschaftlichen Vorträgen an die Leipziger Veterinärmedizinische Fakultät.

Herr Kollege Büttner ist Virologe, der an der Münchner Tierärztlichen Fakultät studiert, wissenschaftlich gearbeitet und gelehrt hat. Nach Jahren an der ehemaligen Tübinger Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere wird er Ende dieses Jahres am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) als Akademischer Direktor und Abteilungsleiter altershalber ausscheiden. Aus der Forschungsk Kooperation zwischen ihm und mir sind bisher fünf internationale Publikationen hervorgegangen. Mitarbeiter und Studenten von ihm haben aus seinem Labor zu mir ans Institut gewechselt und sich hier weiterqualifiziert. Er ist, auch wenn er dieses Jahr in München emeritiert, weiterhin in laufende Forschungsprojekte am Institut für Immunologie sowie in die Immunologie-Lehre eingebunden. Dazu hat er vom Rektorat unserer Universität wissenschaftliches Gastrecht am Institut für Immunologie bis 2021 erhalten.

Ich begrüße Mathias Büttner an unserem Institut und freue mich, dass es gelungen ist, ihn für die nächsten fünf Jahre für unser Institut zu gewinnen!



Prof. Dr. Mathias Büttner

Text & Foto: Prof. Gottfried Alber

Vorankündigung für den 2. Workshop der BiImaging Core Facility

*Der Workshop findet vom 7. bis 9. März 2017
im Veterinär-Anatomischen Institut statt.*

*Die Schwerpunkte werden Life Cell Imaging
am Leica TCS SP8 und Datenvisualisierung
und Auswertung mit Imaris sein.*

*Wer Interesse an den hands-on-sessions am
LSM hat (begrenzte Anzahl von Teilnehmern!),
sollte sich frühzeitig mit konkreten Angaben
zu geplanten Untersuchungen lebender Zell-
kulturen, Gewebe, etc. melden. Im Rahmen
dieses Workshops dürfen keine infizierten
Proben untersucht werden.*

PD Dr. Johannes Kacza

Betreuungsvereinbarungen für Promovierende an der VMF

Neue Betreuungsvereinbarungen ersetzen seit September die Dissertationsanzeige

Am 7. September 2016 beschloss der Fakultätsrat die Einführung verpflichtender Betreuungsvereinbarungen bei neuen Promotionsvorhaben. Betreuungsvereinbarungen legen zu Beginn einer Doktorarbeit die Rahmenbedingungen für das Betreuungsverhältnis zwischen den Doktoranden und ihren Betreuern fest und definieren die Eckpunkte des jeweiligen Projekts. Solche Vereinbarungen werden mittlerweile von vielen Organisationen wie beispielsweise dem Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland (UniWiND), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat gefordert. Auf Initiative des bvvd (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e.V.) wurde auf dem 27. Deutschen Tierärztag zu diesem Thema eine Kommission ins Leben gerufen. Diese sollte Empfehlungen zur Gestaltung von Betreuungsvereinbarungen ausarbeiten, welche spezifische Belange von Promovierenden in der Veterinärmedizin berücksichtigt. Die Kommission konstituierte sich im April dieses Jahres. Aus Leipzig waren als Vertreter der Promovierenden Herr TA Patric Maurer (Institut für Lebensmittelhygiene) sowie die Hochschullehrer Prof. Arwid Dauschies (Institut für Parasitologie) und Prof. Rainer Cermak (Veterinär-Physiologisches Institut) vertreten.

Schon während der Diskussion über die ersten Kommissionsentwürfe begann parallel auch die Promotionskommission unserer Fakultät auf dieser Grundlage einen Entwurf für eine Betreuungsvereinbarung auszuarbeiten. Die erste Fassung wurde im Juli im Fakultätsrat

vorgelegt. Danach wurden weitere Anregungen aus der Fakultät eingearbeitet und die endgültige Fassung im September vom Fakultätsrat beschlossen.

Ein wesentliches Ziel, das mit den Vereinbarungen erreicht werden soll, ist für den Doktoranden wie auch für den Betreuer die jeweiligen Bedingungen und Erwartungen im Projekt bereits von Anfang an klar zu stellen. Damit soll Missverständnissen, die zu einem späteren Zeitpunkt der Doktorarbeit auftreten könnten, nach Möglichkeit vorgebeugt werden.

Das Formblatt für die Betreuungsvereinbarung ist Bestandteil der aktuell gültigen Ausführungsbestimmungen zur Promotionsordnung und kann auf der Fakultätswebseite (unter Promotions- und Habilitationsangelegenheiten) eingesehen werden. Es ersetzt das bisherige Formblatt für eine Dissertationsanzeige.

Prof. Rainer Cermak

► <http://dekanat.vetmed.uni-leipzig.de/en/node/120>

Landesgraduierstipendium

für Julia Monika Becker



Julia Becker

Foto:privat

Frau Julia Monika Becker, Doktorandin des Veterinär-Anatomischen Instituts, hat die Zusage für eine Förderung ihres Dissertationsprojektes durch ein Landesgraduierstipendium erhalten. Die von Herrn Professor Dr. Johannes Seeger betreute Arbeit mit dem Titel „Characterisation of POMC neuron heterogeneity – Charakterisierung der Heterogenität von POMC-Neuronen“ wird in den Laboren des Mitbetreuers Dr. Giles Yeo an der Universität Cambridge angefertigt.

Wir gratulieren Frau Becker ganz herzlich zu dieser Auszeichnung.

Prof. Johannes Seeger

Heinz-Georg-Klös-Preis

Der Freundeskreis der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. vergibt wieder – erstmals ab 2018 anlässlich des 9. Leipziger Tierärztekongresses – einen Preis für die beste Dissertation aus dem klinischen Bereich der Fakultät.

Der Preis ist mit 1.500 EUR dotiert und wird von Frau Ursula Klös im Andenken an ihren Gatten, Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Heinz-Georg Klös, gestiftet. Prof. Klös, langjähriger Direktor des Zoologischen Gartens Berlin, war von 1990 bis 2000 der erste Präsident und seit 2001 der erste Ehrenpräsident unseres Freundeskreises. Er hat sich in dieser Zeit sehr um unsere Fakultät bemüht und verdient gemacht. Er wurde 1991 mit der Oskar-Röder-Plakette und 1998 mit der Ehrendoktorwürde unserer Fakultät ausgezeichnet. 1996 stifteten er und seine Gattin unserer Fakultät die Oskar-Röder-Büste. Wir freuen uns sehr und sind ausgesprochen dankbar, dass uns Frau Ursula Klös mit ihrer Stiftung hilft, das Andenken an diese große und für unsere Fakultät äußerst bedeutsame Persönlichkeit wach zu halten. Sie ermöglicht uns darüber hinaus, eines der wesentlichen Ziele unseres Vereins, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Leipziger Fakultät nachhaltig zu intensivieren.

Die Satzung für den Heinz-Georg-Klös-Preis ist im Folgenden abgedruckt und kann auch auf der Homepage des Freundeskreises eingesehen werden.

Prof. Ernst Lückner

► <http://freundeskreis.vetmed.uni-leipzig.de/de/foerderung>

Heinz-Georg-Klös-Preis – Satzung

Preis für die beste Dissertation im klinischen Bereich an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig,

„Heinz-Georg-Klös-Preis“

§ 1

Der Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. (Freundeskreis) verleiht alle zwei Jahre anlässlich des Leipziger Tierärztekongresses für die beste Dissertation aus dem klinischen Bereich der dem Kongress vorausgehenden zwei Jahre einen Förderpreis.

Die Stiftung erfolgt durch Frau Ursula Klös und dient dem Andenken an Ihren Gatten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Heinz-Georg Klös, langjähriger Direktor des Zoologischen Gartens Berlin, erster Präsident und Ehrenpräsident des Freundeskreises.

§ 2

Der Heinz-Georg-Klös-Preis wird erstmals anlässlich des 9. Leipziger Tierärztekongresses 2018 verliehen und ist mit 1.500,00 € dotiert.

§ 3

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt durch den Vorstand des Freundeskreises, gegebenenfalls nach Anhörung des Vorsitzenden der Promotionskommission.

§ 4

Vorschläge für die Vergabe dieses Förderpreises sind von den Hochschullehrern der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig an den Geschäftsführer des Freundeskreises zu richten. Die Frist für die Einreichung der Vorschläge endet am 30. September des dem Kongress vorausgehenden Jahres.

§ 5

Liegt in einer Einreichungsperiode keine preiswürdige Arbeit vor, entfällt die Vergabe des Preises. Die Entscheidung des Vorstandes des Freundeskreises erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges und ist endgültig.

§ 6

Für jeden Förderpreis wird eine Urkunde des Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. ausgestellt.

§ 7

Die Übergabe des Preises erfolgt durch den Präsidenten des Freundeskreises im Rahmen des Leipziger Tierärztekongresses.



Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Heinz-Georg Klös

*Vorstand des Freundeskreises
Leipzig, den 11. November 2016*

Promotionen

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Oktober 2016

Frau Maria Aulmann Entwicklung und Evaluierung von Clinical Skills – Simulatoren für die Lehre in der Tiermedizin

Frau Rita Diehl Verträglichkeit und Effektivität Cyclosporin A-vermittelter Immunsuppression beim Schaf für die xenogene, intrazerebrale Transplantation

Frau Jule Kristin Michler Isolierung und Charakterisierung dermalen Haarfollikel-stammzellen aus der Haut des Pferdes

Herrn Ahmed Omer Alameen Omer Involvement of the putative anion transport 1 (SLC26A6) in permeation of short chain fatty acids and their metabolites across the basolateral membrane of ovine ruminal epithelium

Frau Cornelia Rückert Effekte der Natriumchlorid- oder Ammoniumchlorid-supplementierung auf das Harnsteinbildungspotential beim Kaninchen

Frau Anneke Terpstra Untersuchungen zur Praktikabilität, im Besonderen zur Sensitivität und Spezifität eines laborungebundenen blutbasierten Tests zum Nachweis von trächtigkeitsassoziierten Glykoproteinen bei Kühen unter Feldbedingungen

Promotionen

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – November 2016

Frau Susann Engelking Effekte einer Kalium-abhängigen Variation in der Kationen-Anionen-Bilanz des Futters auf die Elektrolyt- und Stickstoffbilanz bei Schweinen

Frau Vera Härtwig Studien zum Vorkommen von Vektor-übertragenen Erregern beim Fuchs (*Vulpes vulpes*) und Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) im Haveland, Brandenburg

Frau Sabine Holtz Rekonstruktion des Tuberculum olfactorium der Katze während der frühen postnatalen Entwicklungsphase mit Hilfe der Tyrosinhydroxylase-Immunreaktivität

Frau Alexandra Holzner Der Weißbüschelaffe (*Collithrix jacchus*) und das Metabolische Syndrom: Einfluss von Geschlecht und pränataler Programmierung

Herrn Christian Niesterok Möglichkeiten und Grenzen von Projektionsradiographie und Computertomographie bei der Detektion pulmonaler Rundherde bei Hund und Katze

Habilitationen

Aktive Habilitationsverfahren:

Dr. Uta Delling (Chirurgische Tierklinik)

Erfolgreiche öffentliche Verteidigung und somit Abschluss des Habilitationsverfahrens am 27. September 2016.

Dr. Tatjana Sattler (Medizinische Tierklinik)

Erfolgreiche öffentliche Vorlesung am 14. Oktober 2016 sowie erfolgreiche öffentliche Verteidigung und somit Abschluss des Habilitationsverfahrens am 17. November 2016.

Frau Dr. Uta Delling und Frau Dr. Tatjana Sattler bekamen anlässlich unserer Akademischen Festveranstaltung mit feierlicher Promotion am 16. Dezember 2016 ihre Habilitationsurkunden überreicht.

PAUL – Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum – ist umgezogen!

PAUL ist seit dem 1. Dezember 2016 am Haupteingang des Campus im Rundbau der Schmiede zu finden und steht den Studierenden wie gewohnt zur Verfügung. Hier stehen nun die mittlerweile über 20 verschiedenen Klein- und Großtiersimulatoren zusammen und es können in dem großzügig eingerichteten Raum die basic Skills trainiert werden.



Klein- und Großtiersimulatoren des PAUL am neuen Standort im Rundbau der Schmiede. Foto: Ronny Bindl

Weitere Informationen zu PAUL sind unter:

▸ <http://paul.vetmed.uni-leipzig.de>
oder in der Facebookgruppe von PAUL „PAUL – Vet Skills Lab Leipzig“ zu finden.

Die Öffnungszeiten werden aktuell noch über die sozialen Netzwerke bekannt gegeben. Es kann jedoch auch geübt werden nach individueller Terminabsprache unter

▸ paul@vetmed.uni-leipzig.de

Sudanesischer Gast promoviert in Physiologie

Ein Freund kehrt zurück nach Khartoum

Mit der erfolgreichen Verteidigung seiner Arbeit über die Rolle von Anionenaustauschern bei der blutseitigen Ausschleusung kurzkettiger Fettsäuren am Pansenepithel, hat Herr Ahmed Omer Alameen Omer seinen Aufenthalt am Veterinär-Physiologischen Institut beendet. Mit seiner Heimreise verlässt uns nicht nur ein geschätzter Kollege und Mitarbeiter, sondern auch ein Freund.

Im Frühjahr 2012 kam Ahmed den weiten Weg aus Khartoum, um seine Doktorarbeit an unserem Institut anzufertigen. Er hatte Tiermedizin im Sudan studiert und dort bereits Erfahrungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Physiologie gesammelt. Sein Aufenthalt in Leipzig war aufgrund früherer Kooperationen zwischen unserem Institut und dem in Khartoum sowie durch Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zustande gekommen.

Ahmed lebte sich dank seiner Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit schnell bei uns ein. Für seine Doktorarbeit machte er sich nicht nur mit Ussing-Kammern, Isotopen und Immunhistochemie vertraut. Er kämpfte auch beharrlich mit den Tücken des Fakultäts-Servers und der universitären Institutionen. Außerdem hospitierte er bei Lehrveranstaltungen und stellte seine Ergebnisse bei wissenschaftlichen Tagungen vor. Auch die zur Anerkennung seines sudanesischen Abschlusses notwendigen Prüfungen in Physiologie und Biochemie meisterte er.

Uns werden besonders Ahmeds Bescheidenheit und sein Optimismus in Erinnerung bleiben. Egal ob gesundheitliche Probleme oder Schwierigkeiten mit der deutschen Bürokratie – niemals erlebten wir ihn schlecht gelaunt. So war auch seine Teilnahme an Institutsaus-

flügen, Kongressreisen und Grillfesten für uns immer ein Gewinn. Zu letzteren steuerte er gern original sudanesishe Spezialitäten bei und brachte uns die Kultur seiner Heimat näher.

Auch privat hat sich während seiner Zeit in Leipzig für Ahmed einiges geändert. So konnten wir ihm zur Hochzeit mit Rasha gratulieren, die kurz darauf ebenfalls an unsere Fakultät kam und ihre Doktorarbeit in der Chirurgischen Tierklinik begann. Ein weiterer Höhepunkt war zweifellos die Geburt seines Sohnes Mohammed, von dessen Entwicklung er uns immer voller Stolz berichtete.

Ahmed wird in Khartoum der Wissenschaft, insbesondere der Physiologie, treu bleiben und sich auch um die studentische Ausbildung kümmern. Dabei kann er nun auf die bei uns gemachten Erfahrungen zurückgreifen und neben fachlicher Expertise vielleicht auch die ein oder andere Anekdote über Paddeln auf dem Cosquener See, Weihnachtsbäckerei oder Zentrumstage einbringen.

Wir werden stets mit Freude und sicher auch Wehmut an Ahmed denken und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft!

Dr. Reiko Rackwitz & Bastian Kaiser



Ahmed im Labor. Foto: privat



*Nach der Verteidigung seiner Dissertation.
Foto: privat*

Erreger mit Netzen fangen – erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Hannover und Leipzig

DFG-Projekt zur Erforschung von NETs bei *Streptococcus suis* Infektionen startet



Prof. Maren von Köckritz-Blickwede, PhD Nicole de Buhr und Prof. Christoph Baums bei einem Treffen an der VMF. Foto: privat

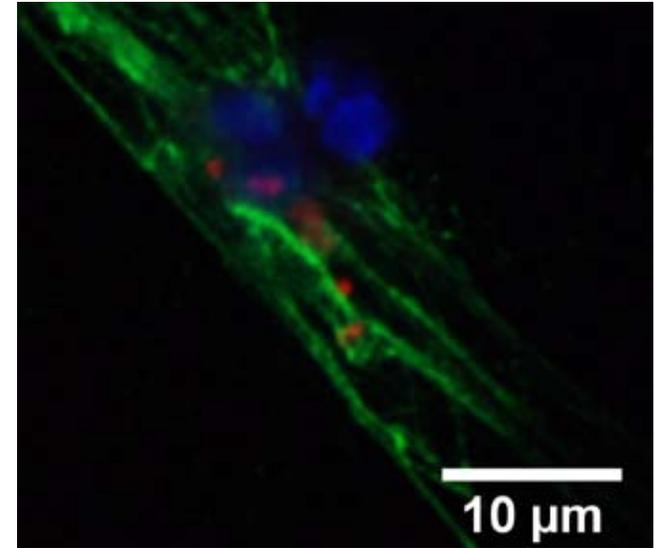
Prof. Maren von Köckritz-Blickwede vom Institut für Physiologische Chemie der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) und Prof. Christoph Baums, Leiter des Instituts für Bakteriologie und Mykologie an der VMF, haben erfolgreich ein DFG-Projekt eingeworben. In diesem Projekt dreht sich alles um Netze. Und zwar um extrazelluläre DNA Netze, die von neutrophilen Granulozyten gebildet werden, kurz NETs (Neutrophil Extracellular Traps). Sie sind neuerdings als ein wichtiger Mechanismus der Immunabwehr gegenüber unterschiedlichen Erregern bekannt. Von Köckritz-Blickwede forscht schon seit einigen Jahren an der Entstehung von Netzen, Baums interessiert sich für die Pathogenese von *Streptococcus* (*S.*) *suis*, einem der wichtigsten Krankheitserreger beim Schwein. So entstand bereits während der Hannoveraner Zeit von Prof. Baums (damals Institut für Mikrobiologie, TiHo) eine enge Kooperation zwischen den beiden Wissenschaftlern, um die Bedeutung der NETs in der Auseinandersetzung zwischen *S. suis* und dem Immunsystem zu verstehen.

verNETzt im Liquor cerebrospinalis

Das DFG-Projekt baut auf der PhD Arbeit von Nicole de Buhr auf, die von Prof. Baums und Prof. von Köckritz-Blickwede zusammen betreut wurde. In ihrer Arbeit konnte die Tierärztin zeigen, dass *S. suis* die Bildung von NETs hervorruft und dass der Erreger von diesen Netzen gefangen werden kann. Für ihre Doktorarbeit wurde PhD de Buhr 2016 mit dem Gerhard-Domagk-Preis für Biowissenschaften ausgezeichnet. In einer kürzlich erschienenen Publikation beschreibt sie außerdem, dass NETs auch in der Gehirnflüssigkeit von infizierten Schweinen gebildet werden (de Buhr, N. et al. (2016), Neutrophil extracellular trap formation in the *Streptococcus suis*-infected cerebrospinal fluid compartment, Cellular Microbiology, doi: 10.1111/cmi.12649). Diese Arbeit beinhaltet den Erstnachweis von NETs mit eingefangenen Bakterien im Liquor cerebrospinalis einer bakteriellen Meningitis. Die Proben für diesen wichtigen Nachweis wurden übrigens an der VMF Leipzig gewonnen. Weiterhin kam in der Arbeit ein Zellkultur-Modellsystem für die Blut-Liquor cerebrospinalis-Schranke zum Einsatz, das zentraler Bestandteil des neuen DFG Projektes ist. Aus den bisherigen Experimenten weiß das Forscherteam, dass *S. suis* in der Lage ist, sich aus den NETs wieder zu befreien. Und zwar in dem er sie mithilfe von DNasen abbaut. Ob und gegebenenfalls wie dieses Wechselspiel aus NETs-Bildung und ihr Abbau durch *S. suis* die Pathogenese der Meningitis im Schwein beeinflussen, ist Gegenstand der Forschungsarbeiten in Leipzig und Hannover.

„Hypothesen sind Netze, nur der wird fangen, der auswirft.“ (Novalis)

Prof. Christoph Baums



Die Abbildung zeigt NETs in einer Liquor cerebrospinalis Probe, die von einem Schwein mit einer *Streptococcus suis* Meningitis an der VMF gewonnen wurde. In den langen NET Fasern, die mit einem spezifischen Antikörper gegen DNA/Histone-1-Komplexe nachgewiesen wurden (grün), konnten eingefangene *Streptococcus suis* Bakterien mit einem rot fluoreszierenden Antikörper detektiert werden (blau = DNA der Wirtszellen). Die Abbildung ist Bestandteil der aktuellen Publikation von de Buhr et al. (2016) in Cellular Microbiology und kann dank der Wiley „author gratis reuse rights“ für interne Lehrzwecke hier gezeigt werden

Auszeichnung „Verständliche Wissenschaft 2016“

Das Institut für Bakteriologie und Mykologie gratuliert der Kooperationspartnerin PhD Nicole de Buhr zum 1. Preis des Helmholtz-Zentrums Geesthacht für „Verständliche Wissenschaft 2016“. Frisch promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden von dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht ausgewählt, um am 2. Dezember 2016 über die unterschiedlichsten Themen wie Klimawandel und Nanopartikel zu referieren. Durchgesetzt hat sich in dem sehr kompetitiven Umfeld am Ende die Tierärztin Nicole de Buhr mit Ihrem Vortrag „Immunsystem gegen Bakterien – Begegnung auf Augenhöhe?“. PhD Nicole de Buhr beteiligt sich auch an der Lehre der VMF im Fokus Neurologie. Wir freuen uns mit Ihr über die Auszeichnung.

Prof. Christoph Baums

Weitere Informationen zum Wettbewerb „Verständliche Wissenschaft“ unter

▶ https://www.hzgj.de/ms/verstaendliche_wissenschaft/index.php.de.

ZIM meets ZINF

Infektionsmediziner der Veterinärmedizinischen Fakultät treffen Kollegen der Medizinischen Fakultät

„Zukünftige Kooperationen vereinbart“

Am 10. Oktober 2016 trafen sich Prof. Arne Rodloff und Dr. Corinna Pietsch vom Zentrum für Infektionsforschung der Medizinischen Fakultät (ZINF) mit Prof. Arwid Dausgschies, Prof. Gottfried Alber, Prof. Thomas Vahlenkamp und Prof. Christoph Baums vom Zentrum für Infektionsmedizin der VMF (ZIM). Man wollte sich kennenlernen und über mögliche Kooperationen der Zentren austauschen. Denn im Kampf gegen Infektionskrankheiten haben sich an beiden Fakultäten Infektologen, Immunologen, Virologen, Parasitologen und Mikrobiologen zu Zentren zusammengeschlossen. Diese Zentren manifestieren sich nicht in Gebäuden sondern leben durch die Zusammenarbeit der Wissenschaftler.

Bei dem Treffen auf dem Campus der VMF stellte Prof. Rodloff Aufgaben und Wirkungsfelder des 2016 gegründeten ZINF vor: Neben der fächerübergreifenden Behandlung von Patienten, gehören z. B. die intensive Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Qualitätssicherung in der Krankenversorgung und die Beratung des Vorstands in infektionsmedizinischen Fragestellungen zu den Kernaufgaben des ZINF. Auch in der Lehre arbeiten die Mitglieder des ZINF zusammen. Sprecher Prof. Baums erläuterte das Profil des ZIM, das sich seit 2014 auf die Forschungsgebiete Erreger-Wirt-Interaktion, Impfstoffentwicklung und Koinfektionen fokussiert. Diese Forschung ist in die Schwerpunktbildung an der VMF eingebettet. Verbundanträge werden zusammen erstellt und methodische Core Units gemeinsam



Teilnehmer des Treffens zwischen Human- und Veterinärmedizinern an der VMF. Vordere Reihe (v.l.n.r.): Prof. Gottfried Alber (Institut für Immunologie, VMF), Prof. Arwid Dausgschies (Institut für Parasitologie, VMF), Dr. Corinna Pietsch (Institut für Virologie, Medizinische Fakultät), Prof. Thomas Vahlenkamp (Institut für Virologie, VMF). Hintere Reihe (v.l.n.r.): Prof. Arne Rodloff (Institut für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, Medizinische Fakultät) und Prof. Christoph Baums (Institut für Bakteriologie und Mykologie, VMF). Foto: privat

unterhalten und genutzt. Auch in der Lehre arbeiten die Institute zusammen und führen z. B. einen interdisziplinären diagnostischen Parcours durch, der bei den Studenten großen Anklang findet. In der anschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer zahlreiche Anknüpfungspunkte zwischen ZIM und ZINF identifizieren und beschlossen, eine schriftliche Kooperationsvereinbarung abzuschließen. Zukünftig wollen sie in Lehre, Diagnostik und Forschung zusammenarbeiten.

Prof. Christoph Baums

VMF vergibt Projektförderungen in Höhe von 43.000 €

Fünf Projekte von Nachwuchswissenschaftlern erhalten Anschubfinanzierung

Fünf wissenschaftliche Projekte von Nachwuchswissenschaftlern konnten eine Anschubfinanzierung der Veterinärmedizinischen Fakultät einwerben. Insgesamt lagen der Kommission elf Anträge vor, denen alle hohe Qualität bescheinigt wurde.

Forschungsschwerpunkt Verdauung - Dr. Franziska Dengler

Aus dem Forschungsschwerpunkt Verdauung „DIGIT“ erhielt Dr. Franziska Dengler (Veterinär-Physiologisches Institut) eine Anschubfinanzierung für ein Projekt zum Thema „Pathophysiologie des intestinalen Glukosetransports bei neonataler Kryptosporidiose des Kalbes“. Die Infektion mit *Cryptosporidium parvum*, eine verlustreiche Kälbererkrankung und Zoonose, schädigt die Bürstensaummembran der Enterozyten, was auch die Resorption wichtiger Nährstoffe beeinträchtigt. Inwiefern unter dem Einfluss von *C. parvum* die Glukoseaufnahme aus dem Darmlumen durch zelluläre Adaptationsmechanismen moduliert wird, soll am Zellkulturmodell getestet werden. Anschließend soll ein In-vivo-Modell etabliert werden. Das Projekt wird gemeinsam mit Prof. Dr. Arwid Dauschies und PD Dr. Berit Bangoura (Institut für Parasitologie), sowie Prof. Dr. Alexander Starke und Fanny Ebert (Funktionseinheit Klauentiermedizin) durchgeführt.

Forschungsschwerpunkt Integrierte Atem- und Lungenwegsforschung - Dr. Kristin Heenemann

Der von Dr. Kristin Heenemann gestellte Antrag in Kooperation mit Dr. Nicole Schütze (Institut für Immunologie), Dr. Anna Seydel (Institut für Bakteriologie und Mykologie) und Dr. Bastian Thaa (Institut für Virologie) bearbeitet die Typisierung von Makrophagen des Schweins. Dieses Projekt hat zum Ziel, ein robustes In-vitro-System zur Untersuchung des porzinen reproduktiven und respiratorischen Syndrom Virus (PRRSV) in Makrophagen des Schweins aufzubauen. Mit diesem System sollen diese und weitere infektionsmedizinische Fragestellungen, wie zum Beispiel auch Koinfektionsmodelle mit *Streptococcus suis* ex vivo/in vitro, bearbeitet werden. Die im Zuge dieses Projekts gewonnene Expertise wird nachhaltig die Forschungsschwerpunkte „Respiration/Schwein“ im Zentrum für Infektionsmedizin (ZIM) und „Integrierte Atem- und Lungenwegsforschung (iLAF)“ der Veterinärmedizinischen Fakultät stärken.

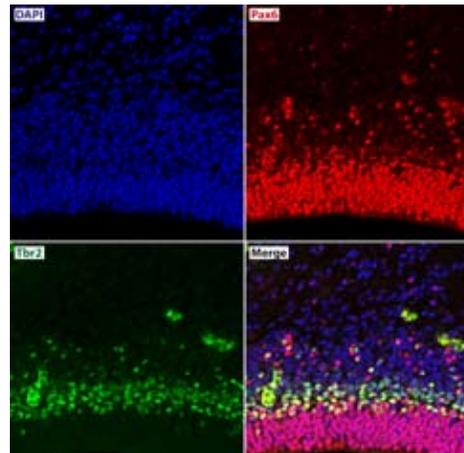
Forschungsschwerpunkt Integrierte Atem- und Lungenwegsforschung - Dr. René Bergmann

Das Projekt von Dr. René Bergmann (Institut für Bakteriologie und Mykologie) beschäftigt sich mit molekular- und zellbiologischer Analyse der Wirtsspezifität von *Streptococcus equi*, der bei einer Vielzahl von Tierarten Erkrankungen verursacht, wie beispielsweise Druse beim Pferd. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Charakterisierung der Interaktion zwischen *S. equi* und equinen bzw. humanen bronchialen Epithelzellen. Mittelfristiges Ziel dieses Projektes ist es, unterschiedliche Phäno- und Genotypen des Erregers in der Interaktion mit Wirtsproteinen bzw. dem respiratorischen Epithel mit dem klinischen Verlauf, insbesondere dem Mechanismus einer persistierenden Infektion, in Verbindung zu bringen. Die Arbeit wird in Kooperation mit dem Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie, der Medizinischen Tierklinik, dem Veterinär-Anatomischen Institut, sowie dem Institut für Immunologie der VMF Leipzig, als auch dem Nationalen Referenzzentrum für Streptokokken, Universitätsklinikum der RWTH-Aachen, durchgeführt und ist dem Forschungsschwerpunkt „Integrierte Atem- und Lungenwegsforschung (iLAF)“ der VMF zugeordnet.



Forschungsschwerpunkt Bewegung - Franziska Grandt & Sandra Geiger

Die beiden Doktorandinnen Franziska Grandt und Sandra Geiger (Veterinär-Anatomisches Institut) warben eine Projektförderung für den Forschungsschwerpunkt Bewegung „MOVE“ ein. Mittels biplanarer Hochgeschwindigkeits-Fluoreszenz-Kinematografie (www.fluokin.de), einer speziellen Röntgentechnik, soll am laufenden Pony die Dehnung der oberflächlichen Beugesehne gefilmt werden. Bisher wurden mittels FluoKin Bewegungen von Knochen und Gelenken analysiert. Nun soll die Methode für Anwendungen im Sehngewebe validiert werden. Verletzungen der oberflächlichen Beugesehne (OBS) zählen zu den häufigsten Insulten am Bewegungsapparat von Sportpferden. Ziel dieses Projektes ist es daher, Dehnungsausmaße unter Schritt- und Trabbelastung sowie an der gesunden und geschädigten OBS zu messen. Ebenfalls an dem Projekt beteiligt sind die Chirurgische Tierklinik der VMF Leipzig, die Klinik für Kleine Haustiere FU Berlin, der Sächsische Inkubator für klinische Translation und der Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie der LMU München.



MOVE-Projekt (links): „Set-up der FluoKin-Anlage mit zwei Röntgeneinheiten inkl. High-Speed-Kameras und Laufband.“

TFN-Projekt (rechts): „DAPI-Markierung und immunhistochemische Färbung für die Neurogenesemarker Pax6 und Tbr2 auf sich entwickelndem Großhirngewebe.“

Forschungsschwerpunkt Neurologie - Dr. Franziska Richter & Jun.-Prof. Simone Fietz

In dem Projekt aus dem Forschungsschwerpunkt Neurologie „TFN“ von Dr. Franziska Richter (Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie) und Jun.-Prof. Dr. Dr. Simone Fietz (Veterinär-Anatomisches Institut) wird die Rolle der adulten Neurogenese für die Parkinson Krankheit, eine häufige, unheilbare, neurodegenerative Bewegungsstörung, untersucht. Pathologische Untersuchungen an Gehirnen von Patienten haben gezeigt, dass die adulte Neurogenese im Hippocampus und in der Subventrikulärzone der Lateralventrikel vermindert ist, wobei dies zu motorischen und insbesondere auch zu kognitiven Defiziten führen könnte. Es wird zunächst die adulte Neurogenese in einem etablierten transgenen Tiermodell für die Parkinson Krankheit mittels Immunhistochemie und Konfokalmikroskopie untersucht. Durch Stimulation spezifischer Neurone mittels Optogenetik werden sie im Anschluss die Neurogenese anregen und die Effekte auf die motorischen und kognitiven Verhaltensdefizite im Tiermodell erforschen. Dies wird abklären, ob eine Steigerung der Neurogenese eine Therapieoption für die Parkinson Krankheit darstellt.

Die Projektleiter bedanken sich für das Ihnen entgegengebrachte Vertrauen und freuen sich über die Unterstützung dieser vielversprechenden Projekte.

Franziska Grandt

Die Sprecher der 5 Forschungsschwerpunkte:

MOVE (Model systems, orthopedic research, veterinary science, education for postgraduates), Sprecher: Dr. Erbe /Prof. Mülling

DIGIT (Diseases and integrity of the gastrointestinal tract), Sprecher: Prof. Dausgshies

TFN (Translationale Forschung zur Neurogenese, -degeneration und -inflammation), Sprecher: Prof. Seeger

ILAF (integrierte Lungen- und Atemwegsforschung), Sprecher: Prof. Abraham

ZIVET (Zivilisationserkrankungen, Infektionsprophylaxe, Verbraucherschutz, Ernährung/Epidemiologie, Tierschutz), Sprecherin: Prof. Braun

Unterbrechungen

21. Dezember 2016 – 3. Januar 2017

Weihnachten

Rückmeldung zum SS 2017

1. Dezember 2016 – 31. Januar 2017

Nachfrist bis zum 15. Februar 2017

Vorlesungsende WS 2016/17

4. Februar 2017, VMF

Vorlesungsbeginn SS 2017

3. April 2017, VMF

Fakultätsratsitzungen 2017

11. Januar 2017

8. Februar 2017

8. März 2017

5. April 2017

10. Mai 2017

14. Juni 2017

5. Juli 2017

6. September 2017

11. Oktober 2017

8. November 2017

6. Dezember 2017

Die Sitzungen finden immer Anfang des Monats, mittwochs, um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Fakultät im Dekanatsgebäude statt. Der Anfangsteil/Hauptteil ist immer öffentlich, d. h. jeder kann an den Sitzungen teilnehmen!

Leipziger Anatomie-Symposien 2017

21./22. Januar 2017, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig

Anatomie und Biomechanik der Gliedmaßen des Pferdes

4./5. März 2017, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig

Hundesymposium – Basis-Seminar

17./18. März 2017, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig

Sattelsymposium – Basis-Seminar

Infos und Anmeldung zu den Leipziger Anatomie-Symposien 2017 unter:

› <http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/weiterbildung/veterinaermedizin.html>

Prof. Christoph Mülling

Erasmus + Studium

Deadline Bewerbung: 31. Januar 2017

Für ein Auslandsstudium 2017/2018 müssen sich interessierte Studentinnen und Studenten bei dem Erasmus Fachkoordinator, Prof. Christoph Baums, bis zum 31. Januar 2017 bewerben. (Siehe auch Synapse Nr 12, Seite 6 | Anm. der Redaktion)

Prof. Christoph Baums

5. Leipziger Doktorandenforum – „von Doktoranden für Doktoranden“

10. Februar 2016, HGH, VMF Leipzig

Anmeldung als Zuhörer bis **31. Dezember 2016** unter:

› doktorandenforum_leipzig@yahoo.de

Vorankündigung für den 2. Workshop der Bioluminescence Core Facility

7. bis 9. März 2017, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig

Die Schwerpunkte werden Life Cell Imaging am Leica TCS SP8 und Datenvisualisierung und Auswertung mit Imaris sein.

Wer Interesse an den hands-on-sessions am LSM hat (begrenzte Anzahl von Teilnehmern!), sollte sich frühzeitig mit konkreten Angaben zu geplanten Untersuchungen lebender Zellkulturen, Gewebe, etc. melden. Im Rahmen dieses Workshops dürfen keine infizierten Proben untersucht werden.

PD Dr. J. Kacza

Infomonitor im Herbert-Gürtler-Haus



Veröffentlichungen / Mitteilungen
über diesen Monitor?

Einfach eine E-Mail an
dekanat@vmf.uni-leipzig.de
senden und bei der nächsten
Aktualisierung dabei sein.



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Die Synapse lebt von Ihren Beiträgen!

Auch Ihr Artikel, Kommentar, Ihre Nachricht oder
Verlautbarung könnte hier stehen!

Werden Sie Teil des Gemeinschaftswerks und schicken
Sie uns Ihren Input für die Synapse an:

› synapse@vetmed.uni-leipzig.de

Impressum

**Synapse – Nachrichten aus der Veterinär-
medizinischen Fakultät der Universität Leipzig**

Redaktion: Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach,
Vanessa Kuhn, Ina Scherbaum, Mirjam Kalusa (mk)

Layout: Vanessa Kuhn

Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Autor
verantwortlich!

Herausgeber:

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig
Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit

An den Tierkliniken 19
04103 Leipzig
Tel.: 0341/9 73 80 00

E-Mail: synapse@vetmed.uni-leipzig.de
Internet: www.vmf.uni-leipzig.de

